

MAXDATA



04

Mit Überzeugung handeln
Geschäftsbericht 2004

Kennzahlen im Überblick

Alle Angaben nach IFRS in Mio. Euro	Veränderung 2004/2003	2004	2003	2002
Umsatz	0,8%	660,0	654,9	635,1
Betriebsergebnis (EBIT)	102,0%	0,3	-15,0	8,1
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	92,8%	-1,5	-20,7	3,1
Eigenkapital	-1,1%	166,7	168,6	196,2
Bilanzsumme	-3,1%	285,0	294,1	360,9
Eigenkapitalquote		58%	57%	54%
Cash-Flow	70,1%	-7,6	-25,4	0,7
Mitarbeiter	0,7%	1.234	1.225	1.156
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-0,05	-0,74	0,11
Aktienkurs (Hoch/Tief) (in Euro)		5,75/2,71	6,00/2,60	7,45/2,08

Inhalt

- 02** Editorial
- 04** MAXDATA heute
- 08** Konzernlagebericht
- 16** Konzernabschluss
- 48** Organe
- 52** Finanzkalender/Kontakte
- 53** Impressum



Bericht über das Geschäftsjahr 2004

Das 1987 gegründete Unternehmen gehört mit einem Umsatz von 660 Mio. Euro zu den führenden internationalen IT-Herstellern. In Deutschland ist es mit der Marke Belinea Marktführer im Monitorgeschäft. Bei Desktops, Servern und Notebooks rangiert die im Prime Standard notierte MAXDATA AG jeweils unter den Top Ten.

Das mehr als 1.200 Mitarbeiter zählende Unternehmen konzentriert sich mit seinen Marken Belinea und MAXDATA auf den Geschäftskundenmarkt. Der Vertrieb erfolgt europaweit über ca. 10.000 ausgesuchte Fachhandels- und Systemhauspartner.

41 Prozent des Umsatzes entfallen auf das Ausland. Ziel des Unternehmens ist es, diesen Anteil bis Ende 2005 auf etwa die Hälfte des Gesamtumsatzes zu steigern.



Ziele



An die Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2004 hat die MAXDATA AG und die gesamte IT-Industrie erneut vor große Herausforderungen gestellt. Trotz eines weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfelds und harten Preiskämpfen innerhalb der Branche ist es dem Konzern gelungen, seinen Umsatz abermals zu erhöhen und nach 2003 wieder ein positives Betriebsergebnis zu erwirtschaften. Der Absatz konnte in fast allen Produktgruppen noch einmal deutlich gesteigert werden, wobei sich die weiterhin stark fallenden Verkaufspreise ungünstig auf den Gesamtumsatz und das Ergebnis auswirkten. Auf der Kostenseite trug unter anderem unsere Vereinbarung mit der Belegschaft Früchte, die seit Anfang 2004 freiwillig länger arbeitet und auf Urlaub verzichtet, um ihre Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern.

Die insgesamt positive Geschäftsentwicklung zeigt, dass unser einzigartiges Geschäftsmodell auch in Zukunft erfolgreich sein wird. Wie kein anderer IT-Hersteller fokussiert MAXDATA seine Modell- und Absatzstrategie konsequent auf Geschäftskunden und vertreibt seine Hardware über ein dichtes Netz loyaler Partner. Die Fertigung in Deutschland ermöglicht ein rasches Reagieren auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kunden, das Stichwort lautet hier: Built-to-Order. Unser Unternehmen besitzt flexible, dynamische,

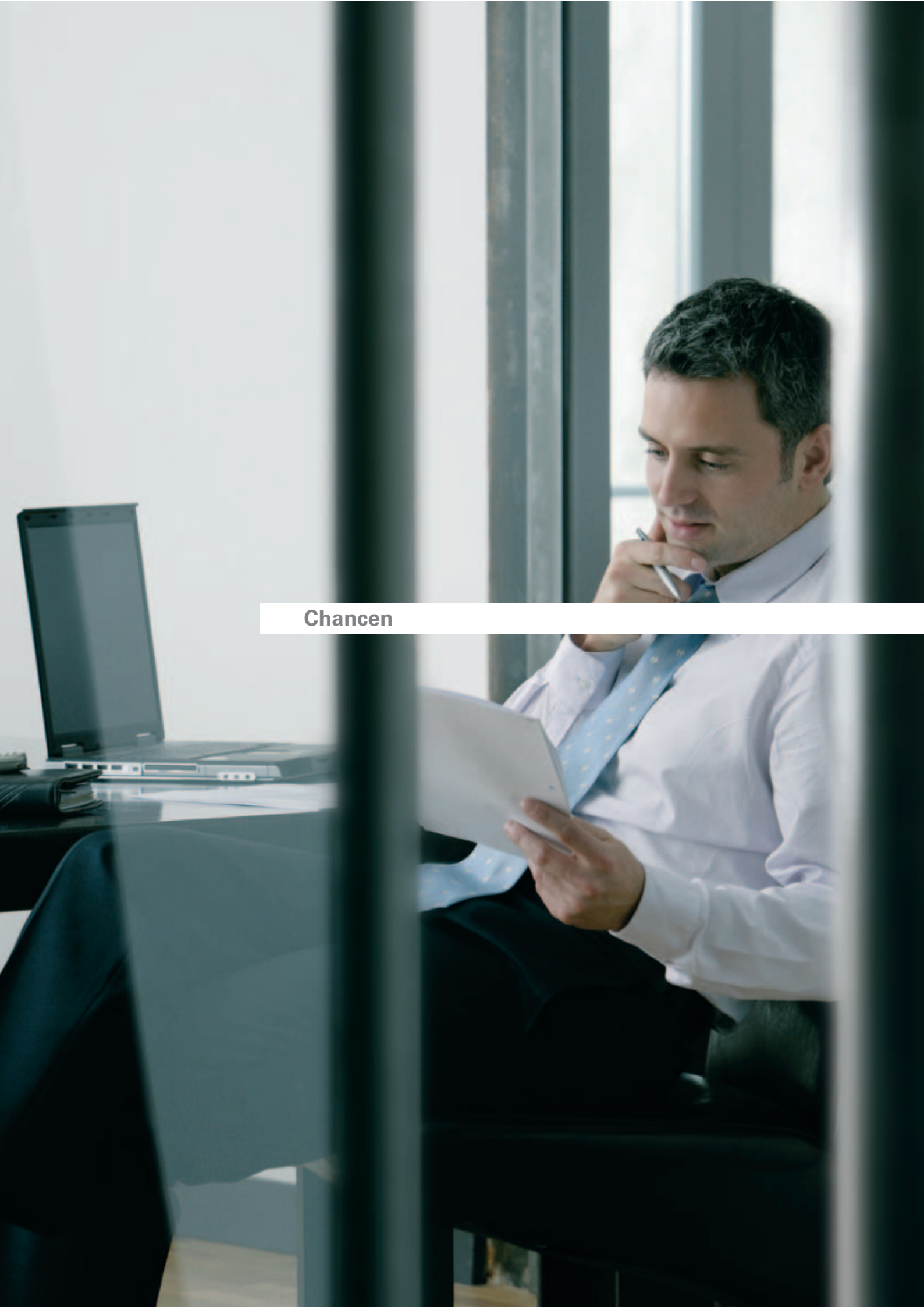
leistungsfähige und marktgerechte Strukturen. Überdies ist der Konzern finanziell kerngesund und verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote.

18 Jahre lang wurde MAXDATA von ihrem Gründer Holger Lampatz geprägt, der zum Jahresende 2004 auf eigenen Wunsch und im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Der neue Vorstand kann nahtlos an die Arbeit von Holger Lampatz anknüpfen und setzt dabei auf eine Doppelstrategie: Zum einen werden wir weiter Kosten senken, schon im Geschäftsjahr 2005 sollen es fünf Millionen Euro sein. Zum anderen wollen wir in den kommenden Jahren das organische Wachstum im In- und Ausland noch forcieren und so Marktanteile im umkämpften PC-Markt hinzugewinnen. MAXDATA ist auf dem richtigen Weg – mit innovativen Produkten, hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern sowie einer bestens auf den Markt abgestimmten Vertriebsstrategie. Eine verbesserte Konjunktur in Deutschland – wie sie von vielen Experten für 2005 erwartet wird – wird uns den nötigen Rückenwind für den Erfolg geben.

Reinhard Blunck

Jürgen Renz

Thomas Stiegler



Chancen



Qualität und Flexibilität garantieren den Erfolg MAXDATA ist einer der größten IT-Hersteller Europas

Das im Jahr 1987 gegründete Unternehmen zählt zu den führenden Hardwareherstellern in Europa. MAXDATA ist in Deutschland mit Belinea die Nummer eins bei Flachbildschirmen. Darüber hinaus ist das Unternehmen mit den Warenfamilien Desktop, Notebook und Server europaweit gut positioniert. Wachstumsimpulse kommen vor allem aus den Produktparten Flachbildschirme, Server und Notebooks.

Organisches Wachstum im Ausland

Größter Markt des Unternehmens ist Deutschland mit einem Umsatzanteil von 58,8 Prozent (2004). Der Auslandsanteil ist in den vergangenen Jahren durch organisches Wachstum ohne Zukäufe kontinuierlich gestiegen und soll in den kommenden Jahren 50 Prozent erreichen. Im Ausland vertreibt das Unternehmen seine Produkte über acht Landesgesellschaften – in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien und Polen.

Individual Technology

MAXDATA konzentriert sich unter dem Slogan „Individual Technology“ auf die Herstellung marktreifer und effizienter Produkte, die speziell auf die Kundenanforderungen zugeschnitten sind. Im Vordergrund

stehen die Produktqualität und die Produktflexibilität. Weil das Unternehmen die IT-Budgets der Kunden nicht durch überflüssige Produktfeatures belastet und zugleich beste Qualität liefert, profitieren sie von einem günstigen Preis-/Leistungsverhältnis. Zudem zeichnen sich MAXDATA Produkte durch eine hohe Kompatibilität mit bestehenden IT-Strukturen und -Systemen aus.

Ausschlaggebend für den Erfolg am Markt sind – neben den mehr als 1.200 leistungsstarken und hochmotivierten Mitarbeitern – drei Faktoren:

- die konsequente Fokussierung auf Geschäftskunden
- der indirekte Vertrieb über ein dichtes und loyales Partnernetz
- die Zwei-Marken-Strategie: Belinea für Monitore und MAXDATA für Desktops, Notebooks und Server.

Klarer Fokus auf Geschäftskunden

Größte Zielgruppe von MAXDATA sind Unternehmen aller Branchen und jeder Größe. Hinzu kommen Behörden, Verbände und Institutionen. Kein anderer IT-Hersteller konzentriert sich mit gleicher Konsequenz auf diesen Markt. Damit kann MAXDATA eine schlanke Unternehmens- und Kostenstruktur sicherstellen.

10.000 Händler garantieren den Erfolg

Die schlagkräftige Vertriebsstruktur besteht aus europaweit etwa 10.000 IT-Händlern und Systemhäusern. Allein in Deutschland kooperiert das Unternehmen mit 6.000 Partnern. Das Leistungsspektrum der Vertriebspartner reicht von einer erstklassigen Beratung und Implementierung der Hardware über die Optimierung bestehender IT-Systeme bis hin zu Wartung und Reparatur. Hinzu kommen individuelle Bedarfsanalysen und ein weit gefächertes Beratungsangebot zu allen Fragen der Informationstechnik.

MAXDATA – „Made in Germany“

Mit der hochmodernen Fertigung in Würselen bei Aachen setzt MAXDATA Maßstäbe für eine effiziente IT-Produktion. Sie stellt auch bei großen Nachfrageschwankungen – etwa durch Großaufträge oder Auftragschübe infolge technischer Innovationen – immer eine kurze Lieferzeit bei höchster Termintreue sicher. Ausschlaggebend hierfür ist ein flexibles Arbeitszeitmodell: Jahresarbeitszeitkonten stellen die Beschäftigung der Mitarbeiter je nach Auftragslage sicher – das Zeitfenster reicht hierbei von drei bis sechs Arbeitstagen pro Woche.

MAXDATA ist auch einer der Vorreiter bei einer generellen Flexibilisierung der Tarifarbeitszeiten. Mit den Mitarbeitern wurde bereits Ende 2003 eine Verlängerung der Wochenarbeitszeit auf 41 Stunden und eine Verkürzung des Urlaubs um zwei Tage vereinbart, um wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in Deutschland zu erhalten. Viele Unternehmen – darunter Großkonzerne wie Siemens – schlossen später ähnliche Vereinbarungen.

Maßanfertigung zum Konfektionspreis

MAXDATA produziert auf Kundenwunsch maßgeschneiderte Desktops, Notebooks und Server. Ein Großteil der Produkte wird erst nach Auftragseingang auf Basis der Kundenvorgabe (Built-to-Order) gefertigt. Dieses Prinzip garantiert äußerste Flexibilität und hält die Lagerkosten gering.

Anlage mit Potenzial – die MAXDATA Aktie

Die MAXDATA Aktie wurde am 9. Juni 1999 erstmals an der Frankfurter Börse notiert und gehört seit 1. Januar 2003 dem Prime Standard an. Die Kursentwicklung im Jahr 2004 spiegelt den schwierigen Geschäftsverlauf in einer besonders wettbewerbsintensiven Branche wider. Der Schlusskurs am 31. Dezember 2004 lag bei 3,00 Euro nach 5,68 Euro zu Jahresbeginn. Das entspricht einem Wertverlust von 47,2 Prozent.

Aktiensteckbrief 2004	
ISIN Code	DE 000 658 130 9
Wertpapierkennnummer (WKN)	658 130
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,05
Höchstkurs (Euro)	5,75
Tiefstkurs (Euro)	2,71
Schlusskurs (Euro)	3,00
Anzahl Aktien (Stück)	29 Mio.

Anleger realistisch informiert

Der MAXDATA Vorstand hat den Finanzmarkt in den Quartalsberichten realistisch über das nicht immer einfache Tagesgeschäft informiert, was insbesondere private Anleger in ihrer Entscheidung beeinflusst haben dürfte. Dennoch sieht der Vorstand die Aktie in ihrem gegenwärtigen Kurs als deutlich zu gering bewertet an. Wie die Ergebnisse des vierten Quartals und auch die Ergebnisse des Gesamtjahres 2004 zeigen, hat sich das Unternehmen konsolidiert und seine Position im Markt gefestigt. Zudem ist MAXDATA überaus solide finanziert. Der Konzern verfügt über ein hohes Eigenkapital, die Eigenkapitalquote stieg binnen Jahresfrist von 57,3 Prozent auf 58,5 Prozent.

FoMax GmbH ist größter Aktionär

Größter Aktionär von MAXDATA ist mit 47,7 Prozent die FoMax GmbH, deren mittelbarer Gesellschafter der Aufsichtsratsvorsitzende der MAXDATA AG, Siegfried Kaske, ist. 20,9 Prozent der MAXDATA Aktien hält Firmengründer Holger Lampatz, 28,0 Prozent befinden sich in Streubesitz. Die restlichen 3,4 Prozent hält das Unternehmen selbst.

Mitteilung gemäß Kodex Ziffer 4.2.3

Die Vorstandsvergütungen bestehen aus den Komponenten Jahresgrundgehalt und Tantieme. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zielantienmen für das Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den Personalausschuss des Aufsichtsrates auf Basis quantitativer und qualitativer Kriterien. Zielerreichung und Tantiemehöhe werden mit der Gestellung des Jahresergebnisses und auf dessen Grundlage ermittelt. Die Auszahlung erfolgt mit dem Monatsgehalt, in dem der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft festgestellt wird. Im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 wurden dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die für den Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht, werden die Aktienoptionen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (hier: Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 2) nicht bewertet.

Vorstand und Aufsichtsrat sehen im „Corporate Governance Kodex“ eine wichtige Maßnahme zur Vertrauenssteigerung bei Investoren, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Darum entspricht die MAXDATA AG ausdrücklich seinen Inhalten mit folgenden Ausnahmen, über die gemäß Kodex Ziffer 3.10 berichtet wird:

Anders als im Kodex empfohlen, werden der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der MAXDATA AG nicht gesondert vergütet. Da die wesentlichen Aufgaben vom Aufsichtsrat gemeinschaftlich wahrgenommen werden, wäre eine solche Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen derzeit nicht sachgerecht.


Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß keine erfolgsorientierte Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält ausschließlich eine feste Vergütung in Höhe von 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält die zweifache, der Stellvertreter des Vorsitzenden die anderthalbfache Höhe dieser Vergütung.

Seit Anfang 2005 im Börsenindex GEX

Seit Anfang 2005 ist die MAXDATA Aktie in dem neu gebildeten Börsenindex GEX (German Entrepreneurial Index) gelistet. Der GEX umfasst 117 deutsche mittelständische Unternehmen, für die es bisher in Deutschland keinen eigenen Index gab. Der Start des GEX im Januar wurde von einem großen Medien-echo begleitet. Mit dem Listing in dem neuen Index dürfte auch das Interesse von Anlegern, Analysten und Fondsmanagern an MAXDATA weiter steigen.

Aktien der Organe	Anzahl Optionen	Anzahl Aktien		Veränderung 2004/2003
		31.12.2004	31.12.2003	
Vorstand				
Holger Lampatz	-	6.054.000	6.054.000	-
Thomas Stiegler	3.000	637	637	-
Reinhard Blunck	-	10	n.a.*	n.a.*
Jürgen Renz	-	-	n.a.*	n.a.*
Aufsichtsrat				
Siegfried Kaske	-	-	-	-
Dr. Heinrich Böhmer	-	97.119	97.119	-
Claas Kleyboldt	-	8.258	8.258	-
Hans Reischl	-	-	-	-
Bernhard Scholtes	-	-	-	-
Klaus Wiegandt	-	-	-	-

*nicht anwendbar, da Reinhard Blunck und Jürgen Renz 2004 zu Mitgliedern des Vorstandes berufen wurden

A middle-aged man with short, graying hair and a slight smile is looking directly at the camera. He is wearing a dark, ribbed, zip-up jacket over a white t-shirt. He is holding a silver laptop in his arms. The laptop has a small black logo with the word "MANDATA" in white capital letters. The background is a soft-focus indoor setting with light-colored walls and a window with vertical blinds on the right side. A white horizontal bar is overlaid across the middle of the image, containing the word "Überzeugung" in black text.

Überzeugung

> Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2004

Konjunktur, Markt und Wettbewerb

Das Geschäftsjahr 2004 war für MAXDATA abermals ein äußerst schwieriges Jahr. Zwar konnte die deutsche Volkswirtschaft ihre dreijährige Stagnationsphase beenden und das Bruttoinlandsprodukt um 1,8 Prozent steigern. Doch war die konjunkturelle Entwicklung durch eine tiefe Spaltung gekennzeichnet: Einer sehr lebhaften Entwicklung der Exporte stand eine weiterhin kraftlose binnenwirtschaftliche Entwicklung gegenüber. Der Konsum der privaten Haushalte stagnierte und auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen enttäuschte die Erwartungen der Experten.

Dagegen entwickelte sich die Weltwirtschaft so dynamisch wie seit fast 30 Jahren nicht mehr. Die globale Produktion nahm um rund 5 Prozent zu, das Welthandelsvolumen stieg um 9 Prozent. Als sehr robust erwies sich insbesondere die konjunkturelle Entwicklung in den USA mit einer Zuwachsrate von 4,4 Prozent. Neben den USA erwiesen sich insbesondere die südostasiatischen Volkswirtschaften und vor allem China als Motoren des globalen Aufschwungs.

Die IT-Industrie blieb von der nur mäßigen Konjunktur in Deutschland nicht unberührt. Während der westeuropäische IT-Markt wieder auf Vorjahresniveau um 3,0 Prozent wachsen konnte, stieg der Bereich Computer-Hardware lediglich um 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In Deutschland ist die IT-Industrie zwar um 2,5 Prozent gewachsen, der Bereich Computer-Hardware konnte hiervon jedoch nicht im gleichen Maße profitieren, so dass lediglich ein leichtes Wachstum von 0,9 Prozent erreicht wurde.

Damit konnte der Bereich Computer-Hardware 2004 seine mehrjährige konjunkturelle Talfahrt auf niedrigem Niveau stoppen. Nachdem in den vergangenen Jahren viele Unternehmen – für die Computer-Industrie spürbar – von IT-Investitionen Abstand genommen hatten, folgten nunmehr 2004 entsprechende Ersatzinvestitionen.

Umsatz- und Absatzentwicklung

MAXDATA konnte ihre Absatzzahlen gegenüber dem Vorjahr in nahezu allen Produktgruppen erneut deutlich steigern. So wurden 22 Prozent mehr Server, 13 Prozent mehr Notebooks und 16 Prozent mehr Monitore am Markt abgesetzt.

Bei TFT-Flachbildschirmen ergab sich sogar ein Absatzanstieg von 33 Prozent, während der Verkauf von CRT-Röhrenmonitoren im Zuge der allgemein sinkenden Nachfrage für diesen Monitortyp um 17 Prozent zurückging.

In dem für MAXDATA wichtigen Business-to-Business-Bereich hat der Konzern damit sowohl im PC- als auch im Monitor-Bereich seine Marktstellung in Deutschland auf Vorjahresniveau gehalten.

Verkaufte Stückzahlen	2004	2003	Veränderung
CRT-Röhrenmonitore	283.940	342.217	-17 %
TFT-Flachbildschirme	900.182	675.019	33 %
Belinea Monitore	1.184.122	1.017.236	16 %
Desktop-Systeme*	366.737	339.585	8 %
Notebooks	84.473	74.432	13 %
MAXDATA PC-Systeme	451.210	414.017	9 %
MAXDATA Server-Systeme	12.753	10.445	22 %

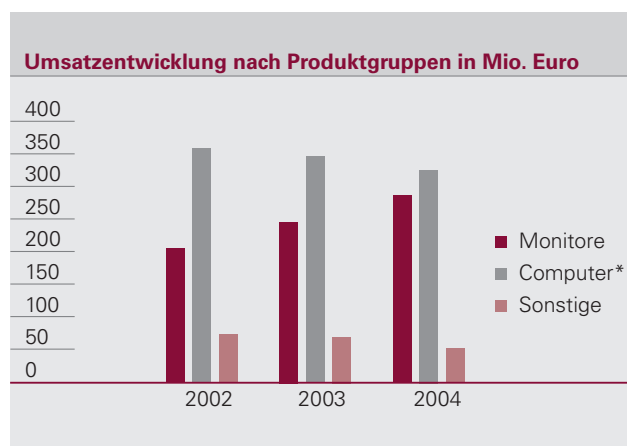
*Geänderte Berichtsform bei Desktop-Systemen; zur Vergleichbarkeit wurden auch die Zahlen des Vorjahres an diese Systematik angepasst.

Der enorme Preisdruck insbesondere im Bereich Computer führte jedoch dazu, dass trotz der insgesamt erfreulichen Absatzsteigerungen der Umsatz lediglich auf 660,0 Mio. Euro (Vorjahr: 654,9 Mio. Euro) gesteigert und das gesetzte Umsatzziel nicht erreicht werden konnte.

Der Auslandsumsatz stieg 2004 auf einen Anteil von 41,2 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 38,2 Prozent) oder 272,1 Mio. Euro (Vorjahr: 250,2 Mio. Euro) an. Der Inlandsumsatz ging entsprechend auf 58,8 Prozent (Vorjahr: 61,8 Prozent) oder 387,9 Mio. Euro (Vorjahr: 404,7 Mio. Euro) zurück.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 ist MAXDATA in acht europäischen Märkten außerhalb Deutschlands direkt vertreten. Über Distributionspartner vertreibt MAXDATA Belinea Monitore und MAXDATA PC-Systeme in weiteren 14 Ländern Europas, mit Schwerpunkt in Nord- und Osteuropa.

Im strategischen Kerngeschäft vertreibt MAXDATA PC-Systeme, Notebooks und Server unter der Marke MAXDATA sowie Monitore unter der Marke Belinea. Vom gesamten Hardware-Umsatz entfielen 49,4 Prozent auf MAXDATA Computersysteme (PC-Desktops, Notebooks und Server), der Geschäftsbereich Belinea Monitore trug mit 43,1 Prozent und der Bereich sonstige Produkte (Peripheriegeräte, Software und Dienstleistungen) mit 7,5 Prozent bei.



*Geänderte Berichtsform bei Desktop-Systemen; zur Vergleichbarkeit wurden auch die Zahlen des Vorjahres an diese Systematik angepasst.

Ertragslage

Der leichte Umsatzzuwachs des Geschäftsjahres bei allerdings sinkender Rohertragsmarge, Effizienz erhöhende Maßnahmen in Produktion und Logistik, der Wegfall der Einmalaufwendungen aus dem Vorjahr und insgesamt daraus resultierende Sondereinflüsse führten zu einem EBIT von 0,3 Mio. Euro nach einem EBIT von -15,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Nachdem die Rohertragsmarge 2003 bei 15,0 Prozent lag, ist sie 2004 über alle Produktgruppen hinweg trotz der um rund 14 Prozent höheren Absatzzahlen auf 14,3 Prozent gefallen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der immer aggressiveren Preispolitik des Wettbewerbs und hat letztlich das Erreichen des für das Geschäftsjahr 2004 geplanten Gewinnzieles verhindert.

Die trotzdem erreichte Verbesserung des operativen Ergebnisses leitet sich gegenüber dem Vorjahr her aus einer Reduktion des Personalaufwandes um 1,3 Mio. Euro, dem Rückgang der Abschreibungen um 2,8 Mio. Euro und einer positiven Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen um insgesamt 15,4 Mio. Euro. Dieser Betrag ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass die Gesellschaft statt eines durch Einmaleffekte erhöhten Gewährleistungsaufwandes von 15,6 Mio. Euro im Vorjahr 2004 einen korrespondierenden Ertrag in Höhe von 5,2 Mio. Euro unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausweist, der seine Ursache im Wesentlichen in einer durch Effizienzsteigerungen bedingten Auflösung der Gewährleistungsrückstellung und einer geringeren laufenden Zuführung zu dieser Rückstellung hat.

Unter Berücksichtigung eines mit dem Vorjahr vergleichbaren Finanzergebnisses und von laufenden Ertragsteuern, die im Vorjahr eine Wertberichtigung auf latente Steuern beinhalteten, beläuft sich der Konzernjahresfehlbetrag danach auf 1,5 Mio. Euro nach einem Konzernjahresfehlbetrag von 20,7 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt errechnet sich daraus ein Ergebnis von $-0,05$ Euro pro Aktie nach einem Ergebnis von $-0,74$ Euro pro Aktie im Jahr 2003.

Finanz- und Vermögenslage

Die gestiegene Eigenkapitalquote von 58,5 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent) unterstreicht die solide Finanz- und Vermögenssituation des Konzerns, durch die MAXDATA eine große finanzielle Unabhängigkeit erreicht. Daneben wird die Stärke der MAXDATA Bilanz auch durch das Verhältnis von Eigenkapital zum langfristigen Anlagevermögen von 311,4 Prozent (Vorjahr: 298,7 Prozent) zum Ausdruck gebracht.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt $-5,9$ Mio. Euro (Vorjahr: $-34,7$ Mio. Euro). Die Finanzmittelbestände beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 53,3 Mio. Euro.

Investitionen

MAXDATA investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,6 Mio. Euro. Der Investitionsschwerpunkt lag wie bereits im Jahr 2003 auf Ersatzbeschaffungen für Fertigung und IT-Infrastrukturen.

Belegschaft

Grundlage für den Erfolg und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit ist die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist effizientes Personalmanagement eine zentrale Voraussetzung für die Produktivität der Gesamtorganisation.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des MAXDATA Konzerns lag im Jahr 2004 bei 1.234 (Vorjahr: 1.225). Der Anteil der Mitarbeiter im Ausland erhöhte sich um rund 9 Prozent auf 214.

Der Auf- und Ausbau der Landesgesellschaften ist weitgehend abgeschlossen. Mit wachsenden Marktanteilen wird der Mitarbeiterbestand zukünftig organisch wachsen.

Qualitativ wurde 2004 der Ausbau der Team- und Projektarbeit vorangetrieben. In mehreren Großprojekten wurden funktions- und hierarchieübergreifende Projektorganisationen etabliert. Schwerpunkte waren der Service mit dem Projekt „Neuausrichtung“ und das Produktmanagement mit entsprechenden Task Forces.

Ein Fokus der Personalarbeit 2004 war der Ausbau der Vertriebsstrukturen: Key-Account-Management und Außendienst sind nun etabliert. Um das ehrgeizige Wachstum zu unterstützen, wurde ein internationales Projektmanagement für Großprojekte geschaffen.

Für die Personalbeschaffung nutzte MAXDATA auch im Jahr 2004 die elektronischen Medien. Rund ein Drittel aller 2004 eingegangenen Bewerbungen erfolgten online. In der Personalauswahl achtet MAXDATA weiterhin sehr genau auf die geeignete Qualifikation und Persönlichkeit.

Für eine systematische Personal- und Führungskräfteentwicklung im internationalen Kontext wurde 2004 ein Mitarbeiterbewertungssystem entwickelt, das zusammen mit der Zielvereinbarung und Beurteilung die Eckpfeiler für den Entwicklungsbedarf der Mitarbeiter darstellt.

MAXDATA bot auch 2004 ein breit gefächertes Spektrum von acht Ausbildungsberufen an. Im Zuge der Internationalisierung des MAXDATA Konzerns bestehen jetzt auch Möglichkeiten für internationale Stationen während der Ausbildung.

Um die Corporate Identity zu stärken, wurden im Bereich der Führungskräfteentwicklung gezielte Maßnahmen zum Thema „Leitbild“ umgesetzt. Zur optimalen Integration ausländischer Mitarbeiter wurden weiterhin Deutschkurse zur Förderung der Zweitsprache angeboten.

Die 2003 beschlossene und Anfang 2004 in Kraft getretene Verlängerung der Wochenarbeitszeit auf 41 Stunden in den deutschen Konzernunternehmen sowie die Kürzung des Jahresurlaubs um durchschnittlich zwei Tage trug im vergangenen Geschäftsjahr maßgeblich zur Effizienz und Produktivität der MAXDATA Unternehmen bei. Die Art und Weise, wie dieser Beitrag zur Produktivitätssteigerung von der Belegschaft mitgetragen wurde, beweist ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Zukunft der gesamten Organisation. Hierfür gebührt allen Beteiligten besonderer Respekt und Anerkennung.

Vorstandsstruktur

Mit Wirkung zum 21. April 2004 wurde Reinhard Blunck vom Aufsichtsrat zum Mitglied des Vorstandes für die Bereiche Einkauf, Produktion, Logistik

und Service berufen. Ferner wurde am 16. September 2004 Jürgen Renz zum weiteren Mitglied des Vorstandes bestellt. Er verantwortet die Bereiche Vertrieb und Marketing.

Neben Reinhard Blunck und Jürgen Renz gehörten dem MAXDATA Vorstand der Vorstandsvorsitzende Holger Lampatz und der stellvertretende Vorsitzende Thomas Stiegler an. Zum 31. Dezember 2004 hat Holger Lampatz auf eigenen Wunsch und im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt als Vorstand niedergelegt. Im Zuge dieses Ausscheidens hat der Aufsichtsrat ab 1. Januar 2005 Jürgen Renz zum Vorstandssprecher und Thomas Stiegler zum stellvertretenden Vorstandssprecher ernannt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr weiter entwickelt und den sich ändernden Bedingungen angepasst. Dabei werden die Systeme zur Risikofrüherkennung von den Abschlussprüfern analysiert und gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft. Im Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung vom 8. März 2004 werden mit geeigneten Instrumenten Risiken identifiziert und Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Risiken beschlossen.

Über dieses differenzierte, fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem werden Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen ermittelt, dokumentiert und bewertet. Damit werden bestandsgefährdende Risiken einerseits transparent gemacht, aber auch die Grundlage geschaffen, die sich ergebenden Chancen zu erkennen und rechtzeitig zu nutzen. Dabei legt MAXDATA größten Wert auf ein gleichbleibend hohes Qualitätsniveau.

Risiken des Geschäftsmodells

Wettbewerbsrisiken

Durch die Strategie der Fokussierung auf Geschäftskunden, die Zwei-Marken-Strategie und die indirekten Vertriebsstrukturen hat MAXDATA bewusst Schwer-

punkte gesetzt und Prioritäten sichtbar gemacht. Der Erfolg dieser Ausrichtung wird regelmäßig überprüft. Durch Beobachtung der Marktentwicklung wird sichergestellt, dass erforderliche Anpassungen rechtzeitig vorgenommen werden. Die Chancen dieser Art der Marktbearbeitung überwiegen nach Einschätzung von MAXDATA unverändert die Risiken.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung von Komponenten und Vorprodukten ist die Gesellschaft ganz wesentlich auf Lieferanten angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie mangelnde Qualität, unerwartete Liefereschwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhöhungen. Außerdem können aus den weltweiten Beziehungen zu Lieferanten unerwünschte Abhängigkeiten entstehen.

Die MAXDATA Gruppe kauft überwiegend im asiatischen Raum ein. Mit Hilfe eines Lieferantencontrollings wird MAXDATA ihre Lieferantenbeziehungen weiter optimieren und daraus erwachsende Beschaffungsvorteile an ihre Kunden weitergeben. Mittels einer sorgfältigen Lieferantenauswahl verfügt MAXDATA über eine Reihe von langjährigen Lieferbeziehungen, die zur Sicherstellung eines ausgewogenen Lieferanten-Portfolios ständig um neue Beziehungen ergänzt werden. Den Zugang zu relevanter Technologie bewahrt MAXDATA durch ein sorgfältiges und erfahrenes Produktmanagement, das Trends im Beschaffungsmarkt mit den Wünschen und dem Bedarf der Unternehmenskunden abgleicht.

Qualitätsrisiken

Die Gesellschaft verfolgt konsequent einen hohen Qualitätsanspruch, betreibt im Rahmen des bestehenden und zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 eine intensive Qualitätssicherung und setzt spezielle Testverfahren vor Auslieferung der Produkte an ihre Kunden ein. Hierdurch erreicht das Unternehmen einen hohen Grad an Kundenzufriedenheit.

Währungsrisiken

Durch den überwiegend in US-Dollar fakturierten Wareneinsatz und den überwiegend in Euro fakturierten

Umsatz ergeben sich für MAXDATA Währungsrisiken, die mittels einer abgestimmten Währungssicherungsstrategie begrenzt werden. Auch in den Märkten Schweiz, Großbritannien und Polen ist MAXDATA mit Risiken aus Wechselkursschwankungen konfrontiert. Diesen begegnet MAXDATA mit den durchschnittlichen Volumina und Laufzeiten angepassten Absicherungsgeschäften; Verwendung finden die marktüblichen Finanzinstrumente, in erster Linie Währungsswaps zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährung.

Bestandsrisiken

In der schnelllebigen IT-Branche ist es von großer Bedeutung, die Lagerbestände niedrig und die Lagerumschlagquoten hoch zu halten. Zusätzliche Brisanz erhält diese Aufgabe durch den ständigen Preisverfall der Vor- und Endprodukte. Durch aktives Bestandsmanagement, permanente Kontrolle der Lagerbestände und ein hoch entwickeltes Built-to-Order-System am Produktionsstandort Würselen versucht MAXDATA, den Abwertungsbedarf gering zu halten.

Debitorenrisiken

Mit steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa kommt einer Begrenzung des Forderungsausfallrisikos besondere Bedeutung zu. Durch ein kontinuierliches Warenkreditmanagementsystem und ein überwachtes Genehmigungs- und Kontrollverfahren ist MAXDATA im Debitorenmanagement erfolgreich. Hinzu kommt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kreditversicherungen. Diese Maßnahmen gewährleisten eine konstant niedrige Forderungsausfallquote.

Risiken der Informationstechnik

Die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit von Hard- und Software für die Abwicklung der Unternehmensvorgänge hat sich in den letzten Jahren noch gesteigert. Durch externe wie interne Einflüsse unterliegt diese Verfügbarkeit einem potenziellen Risiko. Dieser Tatsache trägt MAXDATA mittels eines ständigen Monitorings und der Anpassung der Netzwerke und Systeme an sich ändernde Bedingungen Rechnung.

Risiken im Bereich Human Resources

MAXDATA gewährleistet mit Hilfe eines effizienten Personalmanagements, dass in allen Bereichen motivierte Mitarbeiter gefördert und gemäß ihren Neigungen und Begabungen eingesetzt werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit des MAXDATA Konzerns zu erhalten, wurden im Bereich der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung konsequente Maßnahmen umgesetzt.

Versicherungsrisiken

Durch umfassende und effektive Versicherungsregelungen werden alle wesentlichen und versicherbaren Risiken und Gefahren gedeckt.

Prozess- und Kommunikationsrisiken

Mit Hilfe durchgängiger und transparenter Prozesse begegnet MAXDATA dem Risiko von Informationslücken bei Entscheidungsverantwortlichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt auch einer immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepassten Kommunikation innerhalb und zwischen den Unternehmensbereichen große Bedeutung zu.

Ausblick

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren in ihren Herbstgutachten für die Weltwirtschaft 2005 ein Wachstum von 3,2 Prozent. Zur Drosselung des globalen Wachstumstempos dürfte die abgeschwächte Konjunktur in den USA und in China ebenso beitragen wie der anhaltend hohe Ölpreis.

Für den Euro-Raum wird ein Wachstum um 2,0 Prozent erwartet. In Deutschland prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute ein schwächeres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent, der Sachverständigenrat der Bundesregierung erwartet sogar nur 1,4 Prozent Wachstum. Von einer durchgreifenden Aufschwung der Binnenwirtschaft gehen die Experten auch im nächsten Jahr nicht aus. Träger der mäßigen Konjunktur dürften abermals die Exporte sein.

Wesentlich positiver sehen Marktforschungsinstitute die Entwicklung der weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2005. Sie rechnen hier mit einem Wachstum von 5,0 Prozent, wobei dem Bereich Computer-Hardware besondere Bedeutung zukomme, da immer mehr Unternehmen ihr IT-Budget für die Implementierung neuer Technologien einsetzen. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik und Telekommunikation wird ein Wachstum von 4,0 Prozent prognostiziert.

Von dieser insgesamt positiven Marktentwicklung wird der für MAXDATA bedeutsame Bereich Computer-Hardware in Deutschland nicht im gleichen Maße profitieren. Nach einem leichten Wachstum von 0,9 Prozent im Jahre 2004 soll das Marktvolumen um 1,9 Prozent steigen.

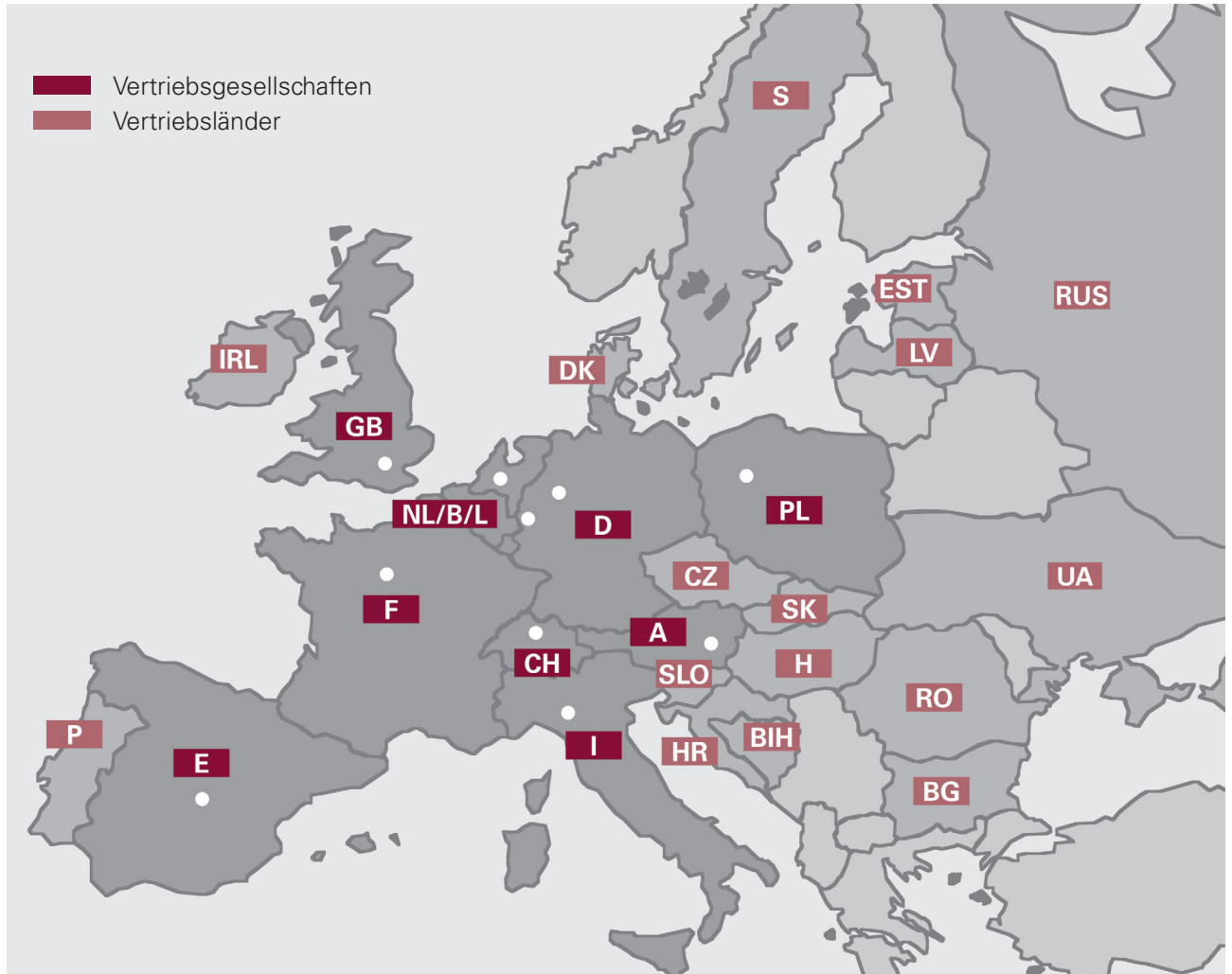
Trotz dieser insbesondere im Inland schwierigen Rahmenbedingungen sieht der Vorstand erhebliches Potenzial in dem im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten Aufbau des Marktsegmentes Großkunden und dem weiteren konsequenten Ausbau der Marktposition in Europa.

Insgesamt strebt der MAXDATA Konzern ein Umsatzniveau von mehr als 700 Mio. Euro und ein EBIT von über 5 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2005 an.

Marl, 31. Januar 2005

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Vertriebsgesellschaften und -länder



MAXDATA Vertriebsgesellschaften:

- D** MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl
- A** MAXDATA Computer GmbH, Wien
- CH** MAXDATA Computer AG, Baar
- E** MAXDATA Iberia S.L., Madrid
- F** MAXDATA S.A.R.L., Lisses
- GB** MAXDATA UK Ltd., Bracknell
- I** MAXDATA Italia S.r.l., Assago
- NL/B/L** MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur
- PL** MAXDATA Sp. z o.o., Warschau

MAXDATA Vertriebsländer:

- BG** Bulgarien
- BIH** Bosnien-Herzegowina
- CZ** Tschechien
- DK** Dänemark
- EST** Estland
- H** Ungarn
- HR** Kroatien
- IRL** Irland
- LV** Lettland
- P** Portugal
- RO** Rumänien
- RUS** Russland
- S** Schweden
- SK** Slowakei
- SLO** Slowenien
- UA** Ukraine



Ergebnisse

> Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004

Inhalt

- 18** Konzernbilanz
- 20** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 21** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 22** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 23** Konzernanhang
- 46** Bestätigungsvermerk

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva	Anhang	2004 TEUR	2003 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(4)		
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software		4.439	5.201
Geschäfts- oder Firmenwert		2.166	1.251
Geleistete Anzahlungen		1.219	0
		7.824	6.452
Sachanlagen	(5)		
Grundstücke und Gebäude		39.349	40.431
Technische Anlagen und Maschinen		486	649
Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.374	8.087
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		263	638
		45.472	49.805
Finanzanlagen			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(6)	174	204
Ausleihungen		59	0
		233	204
Latente Steuern	(21)	6.448	6.432
		59.977	62.893
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(7)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		33.632	31.038
Unfertige Erzeugnisse		63	50
Fertige Erzeugnisse und Waren		26.460	38.351
Geleistete Anzahlungen		0	143
		60.155	69.582
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	92.133	76.688
– davon mit assoziierten Unternehmen TEUR 4 (2003: TEUR 3)			
Sonstige Vermögenswerte	(9)	13.207	11.694
Ertragsteuererstattungsansprüche		4.501	6.134
		109.841	94.516
Wertpapiere	(10)	24	4.427
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		53.293	61.328
Rechnungsabgrenzungsposten		1.676	1.346
		224.989	231.199
		284.966	294.092

Passiva	Anhang	2004 TEUR	2003 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)	29.000	29.000
Kapitalrücklage	(12)	145.660	145.660
Kumulierte Währungskursdifferenzen		-48	434
Konzernbilanzverlust	(12)	-7.919	-6.463
		166.693	168.631
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		346	259
Langfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige Rückstellungen abzüglich des kurzfristigen Anteils	(15)	5.667	10.052
Rechnungsabgrenzungsposten abzüglich des kurzfristigen Anteils	(17)	3.234	2.825
		8.901	12.877
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	(13)	0	1.678
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		73.596	71.448
Steuerrückstellungen	(14)	405	1.607
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(15)	15.976	17.824
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	14.889	16.324
Kurzfristiger Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens	(17)	4.160	3.444
		109.026	112.325
		284.966	294.092

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2004 TEUR	2003 TEUR
Umsatzerlöse	(18)	660.020	654.850
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		190	181
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	19.876	36.754
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-562.733	-551.772
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-3.396	-4.906
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		-45.830	-47.096
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-9.509	-9.559
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-7.221	-9.999
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-51.137	-83.457
Betriebsergebnis		260	-15.004
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		20	582
Zinserträge		1.118	2.406
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		-4	-785
Andere Finanzerträge/-aufwendungen		7	-161
Zinsaufwendungen		-765	-1.605
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		45	159
Ergebnis vor Ertragsteuern		681	-14.408
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-1.906	-6.213
Ergebnis nach Ertragsteuern		-1.225	-20.621
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-231	-117
Konzernjahresfehlbetrag		-1.456	-20.738
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(22)		
Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		-1.455.724,53	-20.738.267,63
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-0,05	-0,74
Verwässertes Ergebnis pro Aktie			
Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		-1.455.724,53	-20.738.267,63
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-0,05	-0,74

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2004 TEUR	2003 TEUR
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehendem Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen/-aufwendungen	260	-15.004
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.221	9.999
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-6.691	9.524
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des langfristigen Vermögens	44	-36
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.214	-25.135
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.750	-12.411
Erhaltene Zinszahlungen	1.194	2.828
Zinszahlungen	-757	-1.956
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-681	-2.553
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.874	-34.744
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	2.287	353
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-6.564	-3.884
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren des Umlaufvermögens	4.430	56.819
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere des Umlaufvermögens	-12	-36.776
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	141	16.512
Zahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-1.678	-87
Gewinnausschüttungen	0	-7.000
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-143	-84
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.821	-7.171
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-7.554	-25.403
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	-481	197
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	61.328	86.534
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	53.293	61.328
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	53.293	61.328
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	53.293	61.328

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	kumulierte Währungskurs- differenzen	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar 2003	29.000	145.660	243	21.275	196.178
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	0	0	191	0	191
Gewinnausschüttungen	0	0	0	-7.000	-7.000
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-20.738	-20.738
Stand 31. Dezember 2003/ 1. Januar 2004	29.000	145.660	434	-6.463	168.631
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	0	0	-482	0	-482
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-1.456	-1.456
Stand 31. Dezember 2004	29.000	145.660	-48	-7.919	166.693

Konzernanhang für 2004

(1) Allgemeines

Die MAXDATA AG (MAXDATA) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter der Nummer B 5552 eingetragen. MAXDATA ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Prime Standard“ im Regierten Markt in Frankfurt.

Der MAXDATA Konzern (nachfolgend der Konzern) betreibt die Herstellung und den Vertrieb von PC-Systemen und Monitoren, die selbst oder von ausgewählten Lizenzproduzenten gemäß den konzern-eigenen Angaben und Qualitätsstandards gefertigt werden. Der Konzern verkauft Computer unter seiner eigenen Marke „MAXDATA“ und Monitore, die unter der eigenen Marke „Belinea“ vertrieben werden. Andere Computerperipherieprodukte werden vertrieben, um die Angebotspalette zu vervollständigen. Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern des Konzerns betrug im Jahre 2004 1.234 und im Jahre 2003 1.225. Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist Elbestraße 16, Marl, Deutschland.

(2) Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die Folgenden:

Grundlagen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die verwendeten Bilanzierungsmethoden stehen mit den Richtlinien der Europäischen Union für die Bilanzierung von Konzernabschlüssen im Einklang. Die Voraussetzungen des § 292a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden eingehalten.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 31. Januar 2005 vom Vorstand freigegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte oder Schulden, die alle nach dem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bewertet werden.

Die Käufe bzw. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag erfasst.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die MAXDATA AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die MAXDATA AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile von Eigenkapital und Jahresüberschuss werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der beteiligungsproportionalen Neubewertungsmethode (benchmark treatment) in IAS 22.32.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert. Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzie-

rungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf Textziffer 29 verwiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 Prozent und 50 Prozent am Eigenkapital eines Unternehmens einhergehen), auf die die MAXDATA AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige/kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind im Periodenergebnis enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene geschäftstätig, wodurch er erheblichen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Minderung dieser Risiken. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten werden im Periodenergebnis erfasst.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes künftiger Cash-Flows beeinflussen können, sind an anderer Stelle in diesem Anhang enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen variiert zwischen drei und acht Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt werden.

(c) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Entstandene Geschäftswerte unterliegen der linearen Abschreibung über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Die Abschreibungsdauer wird in Abhängigkeit von der erwarteten Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes festgelegt und beträgt zehn bis fünfzehn Jahre. Die Restbuchwerte nach Abschreibung werden zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes, so wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zuzurechnen ist. Liegt deren Buchwert über deren erzielbaren Betrag, so wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahmen von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Nachträgliche Ausgaben für eine schon angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Geschätzte Nutzungsdauer	
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten (erzielbarer Betrag) aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert des geschätzten künftigen Cash-Flows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert.

Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an assoziierten Unternehmen vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Beschaffung von Vorräten wird mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung der Vorräte unter Abzug von Skonti. Nicht in Anspruch genommene Skonti werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den fertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, wobei die Effektivzinsmethode verwendet wird. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen

Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung des Zeitwertes des Geldes nicht wesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Bewertung zum Stichtag erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Gewinne bzw. Verluste aus dieser Bewertung werden erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenso umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Geldmarktfonds mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von fünf oder weniger Monaten, sowie andere kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert aktiviert und anschließend gemäß der Inanspruchnahme der Gegenleistung als Aufwand erfasst.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuern) ausgewiesen. Sie steht für Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung.

Eigene Anteile sind die eigenen Aktien der Muttergesellschaft, die von dieser selbst gehalten werden. Sie werden in der Bilanz und im Eigenkapitalspiegel vom Konzernbilanzgewinn abgesetzt. Der Erwerb der eigenen Aktien wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird kein Gewinn oder Verlust für den Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile ausgewiesen. Die Gegenleistung im Rahmen solcher Transaktionen wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung erfasst.

Kumulierte Währungskursdifferenzen resultieren aus Währungsumrechnungsdifferenzen, die bei der Konsolidierung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen werden mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung unter Abzug von Skonti im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Am Ende der Skontofrist werden nicht in Anspruch genommene Skonti als Zinsaufwand erfasst und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechend erhöht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen der von den ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Wechselkurs per Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den an den Tagen der Geschäftsvorfälle geltenden Umrechnungskursen. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in der der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist. Die Einbeziehung ausländischer Tochterunternehmen aus dem Euro-Raum in den Konzernabschluss führt nicht zu Währungskursdifferenzen.

Aktioptionen

Der Belegschaft und der Unternehmensleitung der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften wurden Optionen auf den Erwerb von Stammaktien der

Gesellschaft gewährt. Aktienoptionen werden als schwebende Geschäfte behandelt, bis sie vom Berechtigten der Option ausgeübt werden. Bei Ausübung der Optionen wird das Agio über dem Nennwert von 1 Euro je Aktie in die Kapitalrücklage eingestellt. Bisher sind keine Aktien nach dem Aktienoptionsprogramm ausgegeben worden. Es wird auf Textziffer 11 verwiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Nicht in Anspruch genommene Lieferantenskonti im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode ermittelt. Latente Steuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unter-

nehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Eventualschulden und -forderungen

Ein Unternehmen darf keine Eventualschuld passivieren. Sie ist jedoch anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

(3) Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2004 wurden keine Unternehmen gegründet, erworben oder verkauft.

(4) Immaterielle Vermögenswerte

	Gewerbliche Schutz- rechte und Lizenzen einschließlich Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2003	16.123	2.068	41	18.232
31. Dezember 2003/1. Januar 2004	15.308	2.068	0	17.376
Zugänge	1.164	1.342	1.219	3.725
Abgänge	-97	0	0	-97
Umbuchungen	25	0	0	25
Währungskursdifferenzen	1	0	0	1
31. Dezember 2004	16.401	3.410	1.219	21.030
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2003	8.913	613	0	9.526
31. Dezember 2003/1. Januar 2004	10.107	817	0	10.924
Abschreibungen für das Jahr	1.921	427	0	2.348
Abgänge	-92	0	0	-92
Umbuchungen	25	0	0	25
Währungskursdifferenzen	1	0	0	1
31. Dezember 2004	11.962	1.244	0	13.206
Nettobuchwert 2004	4.439	2.166	1.219	7.824
Nettobuchwert 2003	5.201	1.251	0	6.452

Der Zugang zum Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erfüllung des im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile der ASIG Quality Services GmbH, Augsburg, gegebenen Besserungsscheins, der im Geschäftsjahr 2004 in entsprechender Höhe fällig wurde.

(5) Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
1. Januar 2003	51.593	1.959	22.988	1.665	78.205
31. Dezember 2003/ 1. Januar 2004	51.627	2.111	23.213	1.193	78.144
Zugänge	505	42	2.027	278	2.852
Abgänge	0	-160	-5.159	0	-5.319
Umbuchungen	440	2	186	-653	-25
Währungskursdifferenzen	0	0	34	0	34
31. Dezember 2004	52.572	1.995	20.301	818	75.686
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2003	9.197	1.043	14.224	0	24.464
31. Dezember 2003/ 1. Januar 2004	11.196	1.462	15.126	555	28.339
Abschreibungen für das Jahr	2.027	206	2.640	0	4.873
Abgänge	0	-159	-2.835	0	-2.994
Umbuchungen	0	0	-25	0	-25
Währungskursdifferenzen	0	0	21	0	21
31. Dezember 2004	13.223	1.509	14.927	555	30.214
Nettobuchwert 2004	39.349	486	5.374	263	45.472
Nettobuchwert 2003	40.431	649	8.087	638	49.805

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten waren Sachanlagen im Wert von 0 TEUR (Vorjahr: 1.678 TEUR) zum Bilanzstichtag verpfändet.

(6) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Unternehmen	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligung in %
EMV Testhaus GmbH	Qualitätskontrolle und Source Inspection	30,0

EMV Testhaus GmbH ist eine Tochtergesellschaft der ASIG Quality Services GmbH. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

(7) Vorräte

Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert ausgewiesen sind, beträgt 2.109 TEUR (Vorjahr: 4.353 TEUR).

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2004 TEUR	2003 TEUR
Forderungen	94.129	81.557
abzüglich Wertberichtigungen	-1.996	-4.869
	92.133	76.688

Dem Rückgang der Wertberichtigungen in Höhe von 2.873 TEUR (Vorjahr: Zugang 89 TEUR) stehen Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 3.856 TEUR (Vorjahr: 1.605 TEUR) gegenüber. Der verbleibende Aufwand in Höhe von 983 TEUR (Vorjahr: 1.694 TEUR) ist im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten. Ein Betrag von 361 TEUR (Vorjahr: 185 TEUR) wurde durch Erstattungsansprüche gedeckt. Für die Ermittlung der Wertberichtigung werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug auf die Bewertung der Einzelrisiken zum Forderungsbestand berücksichtigt.

(9) Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte	2004 TEUR	2003 TEUR
Forderungen aus Rückgriffsansprüchen gegen Geschäftspartner	3.081	2.996
Umsatzsteuererstattungsansprüche	2.352	3.268
Erstattungen von Vorlieferanten	2.284	0
Forderungen aus Boni und Werbekostenzuschüssen	1.434	1.361
Forderungen aus Versicherungsansprüchen	497	404
Debitorische Kreditoren	282	668
Übrige	3.277	2.997
	13.207	11.694

(10) Wertpapiere

Grundlage für die Bilanzierung zum Zeitwert der Wertpapiere ist deren Marktpreis.

In den Wertpapieren sind insgesamt festverzinsliche Unternehmensanleihen von 12 TEUR (Zinssatz: 2,375 Prozent bis 4,125 Prozent) (Vorjahr: 2.593 TEUR) und Aktienfonds von 12 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten. Zum Bilanzstichtag werden keine variabel verzinslichen Unternehmensanleihen mehr gehalten (Vorjahr: 1.834 TEUR).

(11) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, MAXDATA, setzt sich aus 29.000.000 Inhaberk Aktien ohne Nennwert zusammen, die jeweils 1 Euro des Grundkapitals darstellen. Die Einlagen wurden vollständig einbezahlt.

Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000). Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien in Höhe von 9.270 TEUR (Vorjahr: 9.270 TEUR) wurden durch Abzug vom Konzernbilanzgewinn erfasst.

	Ausgegebene Aktien Stück	Eigene Aktien Stück	Aktien im Umlauf Stück
31.12.2003	29.000.000	-1.000.000	28.000.000
31.12.2004	29.000.000	-1.000.000	28.000.000

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstandes der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen. Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mit-

arbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, d. h. durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte steigen müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht. Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2003 waren 72.292 Optionen zum Bezug von 72.292 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2004 auf 67.824 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

(12) Kapitalrücklage und Konzernbilanzgewinn/-verlust

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von MAXDATA.

Für das Jahr 2003 wurde keine Dividende ausgezahlt.

Für das Jahr 2004 hat der Vorstand der MAXDATA AG keine Dividende vorgeschlagen.

(13) Langfristige/Kurzfristige Darlehen

Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen

	Buchwert 31. Dez. 2004	Buchwert 31. Dez. 2003	Zinssatz	Zeitpunkt der Zinsfest- schreibung
	TEUR	TEUR	%	
Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG	0	1.678	7,15	02-2004
	0	1.678		
Langfristig verzinsliche Kredite gesamt	0	1.678		
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	0	-1.678		
	0	0		

2004 wurde das Darlehen planmäßig getilgt. Im Vorjahr wurde ein kurzfristig fälliger Anteil des langfristigen Darlehens in Höhe von 1.678 TEUR ausgewiesen.

(14) Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen.

(15) Sonstige Rückstellungen/ Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	Gewährleistung TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 31. Dezember 2003 vor Umgliederung	21.982	5.894	27.876
Umgliederung zwischen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	-858	-858
Stand 31. Dezember 2003 nach Umgliederung	21.982	5.036	27.018
Zuführung im Geschäftsjahr	8.206	5.449	13.655
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	-12.727	-2.294	-15.021
Auflösung im Geschäftsjahr	-3.583	-462	-4.045
Währungskursdifferenzen im Geschäftsjahr	11	25	36
Stand 31. Dezember 2004	13.889	7.754	21.643
Kurzfristig fälliger Anteil	8.260	7.716	15.976
Langfristiger Anteil	5.629	38	5.667

Gewährleistung

Zum 31. Dezember 2004 und 2003 hat der Konzern 13.889 TEUR bzw. 21.982 TEUR für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen in Zusammenhang mit Computern, Monitoren und anderen Peripheriegeräten, die während der letzten 36 Monate vor dem jeweiligen Bilanzstichtag verkauft wurden, passiviert. Es wird erwartet, dass der überwiegende Teil dieser Gewährleistungsaufwendungen im kommenden Geschäftsjahr und die übrigen Aufwendungen innerhalb der beiden darauf folgenden Geschäftsjahre anfallen werden.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen betreffen unter anderem Boni-verpflichtungen in Höhe von von 2.447 TEUR (Vorjahr: 1.363 TEUR) und die Rückstellung für urheberrechtliche Geräteabgaben mit 3.923 TEUR, die im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.900 TEUR ausgewiesen wurde. In 2004 erfolgten außerdem Umgliederungen aus den sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten gegenüber Personal in Höhe von 1.988 TEUR, in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 317 TEUR und in die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 453 TEUR.

(16) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2004 TEUR	2003 nach Umgliederung TEUR	2003 vor Umgliederung TEUR
Umsatzsteuer	5.139	6.616	6.616
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	3.118	3.736	1.748
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.356	1.539	1.539
Lohn- und Kirchensteuer	629	704	704
Kreditorische Debitoren	538	515	515
Übrige	4.109	5.655	5.202
	14.889	18.765	16.324

(17) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte Einnahmen aus „Schutzbriefen“ in Zusammenhang mit der Gewährung von erweiterten Garantieleistungen. Die Zahlungseingänge werden im Zeitpunkt der Ausgabe der Schutzbriefe vereinnahmt; die Abgrenzung erfolgt linear über den Garantiezeitraum. Den Erträgen aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens stehen die laufenden Aufwendungen aus den erweiterten Serviceleistungen im Zusammenhang mit den „Schutzbriefen“ gegenüber.

(18) Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten und nach Produktgruppen

Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten	2004		2003	
	TEUR	%	TEUR	%
Inland	387.865	59	404.684	62
Ausland	272.155	41	250.166	38
	660.020	100	654.850	100

Umsatzerlöse nach Produktgruppen	2004		2003	
	TEUR	%	TEUR	%
Computer*	326.031	49	344.328	53
Monitore	284.529	43	243.977	37
Übrige*	49.460	8	66.545	10
	660.020	100	654.850	100

*Eine geänderte Berichtsform führte 2004 zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen in Höhe von 3.516 TEUR.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2004 TEUR	2003 TEUR
Währungskursenerträge	9.770	20.195
Werbekostenzuschüsse von Lieferanten	4.117	4.694
Erträge aus Servicepauschalen	2.802	3.847
Versicherungserstattungen	1.576	1.060
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	605
Übrige	1.611	6.353
	19.876	36.754

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2004 TEUR	2003 TEUR
Werbekosten	13.212	12.388
Transportkosten (Warenzustellung)	10.276	10.436
Währungskursverluste	9.144	19.610
Raumkosten/Reparatur/Wartung	6.247	4.647
Honorare	3.173	3.800
Versicherungen	2.004	2.346
Kommunikationskosten	1.946	1.798
Miete/Leasing	1.336	1.406
Uneinbringliche Forderungen	983	1.694
Gewährleistungen	-5.181	15.560
Übrige	7.997	9.772
	51.137	83.457

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft begegnet MAXDATA mit üblichen Absicherungsgeschäften. Dem Rückgang der Währungskursverluste steht ein Rückgang der Währungskursenerträge gegenüber.

Im Bereich der Gewährleistungen ergibt sich für das Jahr 2004 ein Ertrag in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Durch eine Inanspruchnahme der Rückstellung in Höhe von 9,8 Mio. Euro, die einzelnen Kostenarten nicht verlässlich zugeordnet werden kann, und eine zusätzliche Auflösung der Rückstellung in Höhe von 3,6 Mio. Euro,

die durch Effizienzsteigerungen möglich wurde, ergibt sich ein Ertrag in Höhe von insgesamt 13,4 Mio. Euro, dem eine laufende Zuführung von 8,2 Mio. Euro für die 2004 abgesetzten Produkte gegenübersteht.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Hauptbestandteile des bilanzierten Ertragsteueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie folgt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2004 TEUR	2003 TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-1.922	-2.552
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	-1.149	9
Erhöhung/Minderung der aktivierten latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge	1.165	-3.670
	-1.906	-6.213

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasster Steuersatz von 39 Prozent verwendet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar.

	2004 TEUR	%	2003 TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.251	100,0	-14.408	100,0
Steuern zum inländischen Steuersatz	-488	-39,0	5.619	-39,0
Steuereffekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen sowie ausländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	-3.666	-293,1	-1.272	8,8
Veränderung des latenten Steueranspruchs	16	1,3	-3.670	25,5
Steuereffekte aus inländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	1.984	158,6	-8.571	59,5
Effekte aus Steuern für Vorjahre	251	20,1	1.678	-11,5
Sonstige Effekte	-3	-0,2	2	0,0
Steueraufwand	-1.906	-152,4	-6.213	43,1

Die latenten Steueransprüche/-schulden setzen sich wie folgt zusammen.

	2004 TEUR	2003 TEUR
Latenter Steueranspruch		
Steuerliche Verlustvorträge Inland	10.790	9.625
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden	348	332
Gesamt	11.138	9.957
Latente Steuerschuld		
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie aus Konsolidierung	-4.690	-3.525
Gesamt	-4.690	-3.525
Latenter Steueranspruch (netto)	6.448	6.432

Es wurde eine Saldierung des latenten Steueranspruchs und der latenten Steuerschulden gemäß IAS 12 vorgenommen. Die Ermittlung des latenten Steueranspruchs erfolgte auf Basis der Planungen der zwei folgenden Geschäftsjahre.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 208,7 Mio. Euro (Vorjahr: 166,1 Mio. Euro) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 53,4 Mio. Euro (Vorjahr: 35,2 Mio. Euro), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist. In den

Auslandsgesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 16,5 Mio. Euro (Vorjahr 8,9 Mio. Euro), für die zum Bilanzstichtag kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde.

(22) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln.

Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt mit dem Periodenbeginn, oder, falls später, an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Da der Kurs der MAXDATA Aktien im Geschäftsjahr und im Vorjahr niedriger als der Ausübungspreis gemäß Aktienoptionsplan war, ergibt sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

	Konzernjahres- fehlbetrag TEUR	Gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien	Ergebnis je Aktie Euro
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2004	-1.456	28.000.000	-0,05
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003	-20.738	28.000.000	-0,74

(23) Segmentinformation

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten (TEUR)	Inland		Ausland		Konsolidierung		Summe	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Externe Verkäufe	387.865	404.684	272.155	250.166	0	0	660.020	654.850
Verkäufe zwischen den Segmenten	227.872	206.016	0	0	-227.872	-206.016	0	0
Erträge	615.737	610.700	272.155	250.166	-227.872	-206.016	660.020	654.850
Segmentergebnis	10.904	-14.894	-10.644	-110	0	0	260	-15.004
zzgl. Finanzergebnis							421	596
abzgl. Ertragsteuern							-1.906	-6.213
abzgl. anderen Gesellschaften zustehender Gewinn							-231	-117
Konzernergebnis							-1.456	-20.738
Segmentvermögen	245.823	244.603	79.208	62.210	-51.271	-29.917	273.760	276.895
zzgl. Finanzanlagen und Wertpapiere							256	4.631
zzgl. Latente Steuern und Steuererstattungsansprüche							10.950	12.566
Total Aktiva							284.966	294.092
Segmentschulden	85.323	92.843	83.470	58.991	-51.271	-29.917	117.522	121.917
zzgl. Finanzverbindlichkeiten							0	1.678
zzgl. Latente Steuern und Steuerrückstellungen							405	1.607
zzgl. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter							346	259
Total Verbindlichkeiten							118.273	125.461
Investitionen	6.091	3.899	486	252	0	0	6.577	4.151
Abschreibungen	-6.758	-9.565	-463	-434	0	0	-7.221	-9.999
Nicht zahlungswirksame Auf- wendungen außer Abschreibungen	250	5.805	151	86	0	0	401	5.891
Anteiliges Periodenergebnis aus assoziierten Unternehmen	45	159	0	0	0	0	45	159
Anteile an assoziierten Unternehmen	174	204	0	0	0	0	174	204

Die geographische Zuordnung zu den Segmenten Inland und Ausland erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Einzelgesellschaften, wobei die MAXDATA International GmbH als Muttergesellschaft der ausländischen Tochtergesellschaften dem Ausland zugerechnet wird. Der weitere systematische Ausbau der ausländischen Geschäftsaktivitäten sowie die Fortentwicklung des Transferpreissystems zur Stützung der wei-

teren Internationalisierung erklärt die Verschiebung der Profitabilität der Segmente.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken. Sachanlagen werden zu Restbuchwerten übertragen.

Angaben zu den Geschäftssegmenten (TEUR)	Monitore		Computer*		Andere Bereiche/ nicht zugeordnet*		Summe	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Externe Verkäufe	284.529	243.977	326.032	344.328	49.459	66.545	660.020	654.850
Segmentvermögen	81.252	59.815	111.771	80.152	80.737	136.928	273.760	276.895
Investitionen	0	0	825	1.077	5.752	3.074	6.577	4.151

*Geänderte Berichtsform im Jahr 2004; zur Vergleichbarkeit wurden auch die Zahlen des Vorjahres an diese Systematik angepasst.

Das Geschäftssegment „Monitore“ beinhaltet CRT- und TFT-Monitore, dem Bereich „Computer“ werden PC-Systeme, Notebooks und Server zugeordnet.

Die Zuordnung des Segmentvermögens sowie der Investitionen zu den einzelnen Geschäftssegmenten erfolgt nur bei eindeutig zuordenbaren Bereichen, ansonsten wird das Segmentvermögen dem Geschäftssegment „Andere Bereiche“ zugeordnet.

(24) Finanzinstrumente

Zinsänderungsrisiko

Zinsverträge	Restlaufzeit			Gesamter Bezugsbetrag 2003 TEUR	Zahlungs- anspruch Zinssatz %	Zahlungs- verpflichtung Zinssatz %
	bis zu 1 Jahr TEUR	1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR			
Cross-Currency- Interest-Rate-Swaps	0	0	0	1.815	7,15	5,95

In der obenstehenden Tabelle sind die Zinssätze aufgeführt, die den vereinbarten Zahlungsströmen im Rahmen eines Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps aus dem Vorjahr zugrunde lagen.

Im Rahmen des Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps erhielt der Konzern feste Zinszahlungen auf Euro-Basis und zahlte feste Zinsen auf Basis Schweizer Franken. Dieser Swap ermöglichte es dem Konzern, Erträge in Schweizer Franken aus den Geschäftsaktivitäten in der Schweiz zum Erzielen einer Zinsmarge zu verwenden.

Swaps werden zum Zeitwert bewertet. Die Gewinne und Verluste, die aus Änderungen des Zeitwertes entstehen, werden in den anderen Finanzerträgen bzw. als Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Wechselkursrisiken

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Der Konzern schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos,

resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab.

Unter anderem erfolgte eine Wechselkurssicherung durch den Kauf von US-Dollar per Kasse im Voraus. Teilweise wurden diese US-Dollar bis zu ihrer Verwendung mittels Currency-Swaps wieder in Euro getauscht. Darüber hinaus wurden Fremdwährungen per Kasse im Voraus verkauft und bis zu ihrem Eingang mittels Currency-Swaps wieder zurückgekauft. Ebenfalls wurden Käufe und Verkäufe von Fremdwährungen auf Termin durchgeführt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Konzern bei Fälligkeit zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt der Konzern regelmäßig Einschätzungen zur Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Des Weiteren werden Liquiditätsrisiken durch bestehende Kreditlinien in Höhe von 12.500 TEUR bei Kreditinstituten gedeckt.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird durch Kreditlimits sowie Genehmigungs- und Kontrollverfahren begegnet. Zur Deckung des Ausfallrisikos besteht darüber hinaus eine Kreditversicherung.

Die Höhe der für den Konzern bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus dem gesamten Forderungsbestand. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung der Kreditversicherungsdeckung entspricht in etwa dem Gesamtwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Für den Konzern bestehen keine außergewöhnlichen Ausfallrisiken hinsichtlich einzelner Vertragspartner oder Gruppen von Vertragspartnern.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion unter Dritten (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln. Der Buchwert ist der Wert, zu dem die Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesen werden.

Aus dem Ansatz des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten ergaben sich 2004 unrealisierte Verluste von 0 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR). Gleichzeitig wurden Gewinne von 15 TEUR (Vorjahr: 691 TEUR Verlust) aus Verkäufen realisiert.

Aus der Bewertung von Derivaten zum Zeitwert, die zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen sowie zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken gehalten werden, ergab sich ein Gewinn von 409 TEUR (Vorjahr: 2.294 TEUR Verlust). Diesen Erträgen stehen Aufwendungen aus der Bewertung der Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen zum Stichtagskurs gegenüber.

Im Jahre 2004 wurde ein Verlust von 958 TEUR aus Derivaten, die zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen gehalten wurden, realisiert. Gegenläufige Effekte ergaben sich bei der Zahlung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen.

Der Bilanzansatz aus der Bewertung offener Currency-Swaps über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen betrug 47 TEUR unter den sonstigen Vermögenswerten und 1.932 TEUR unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 64.431 TEUR, deren beizulegender Zeitwert -1.885 TEUR betrug. Die Restlaufzeit dieser Swaps lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der verhältnismäßig kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Darlehen und andere kurzfristige Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht aufgrund der bei diesen Finanzinstrumenten kurzen Zeitspanne bis zur Endfälligkeit in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Operating Lease			Sonstige TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
31.12.2004	1.919	4.111	532	99.841

Die Beträge des Operating Lease ergeben sich hauptsächlich aus langfristigen Mietverträgen für Geschäftsräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Der Wert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthält im Wesentlichen das Bestellobligo aus Warenlieferungen sowie Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Versicherungsverträgen.

(26) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen mehrere teils strittige, teils anfechtbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten. Für die jeweils zusammenfassende Beurteilung des Gesamtvolumens der offenen Posten des Konzerns wurden jeweils alle bilanzier-

ten und nicht bilanzierten Forderungen der Parteien gegenübergestellt und die aus Sicht des Konzerns wahrscheinliche Inanspruchnahme passiviert, soweit eine zuverlässige Schätzung möglich erschien.

Das über die erfassten Beträge hinausgehende nicht völlig auszuschließende Risiko einer Inanspruchnahme beträgt insgesamt maximal rund 9,5 Mio. Euro.

Darüber hinaus wird in einem Musterprozess vor dem Landgericht München ein Wettbewerber von MAXDATA von der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) auf Zahlung einer urheberrechtlichen Geräteabgabe in Höhe von 30 Euro pro seit dem 1. Januar 2001 verkauften PC in Anspruch genommen. Mit Urteil vom 23. Dezember 2004 wurde vom Landgericht München eine Abgabe in Höhe von 12 Euro pro PC seit dem 1. Januar 2001 festgelegt. Die beklagte Partei wird nach dem derzeitigen Kenntnisstand Rechtsmittel gegen diese Entscheidung einlegen. MAXDATA geht in Übereinstimmung mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) weiterhin davon aus, dass bereits das derzeitige Recht den Urheberrechtsverwertungsgesellschaften keine hinreichende Grundlage gibt, Urheberrechtsabgaben für PCs zu fordern. Eine zukünftige Belastung aus diesem Vorgang kann jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Auf Basis des Urteils würde sich eine zusätzliche theoretische Belastung von rund 2 Mio. Euro p. a., auf Basis der Forderungen von VG Wort von rund 6 Mio. Euro p. a. ergeben.

(27) Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen Transaktionen durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden.

Die Bilanz und GuV enthalten die folgenden Beträge aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen	2004 TEUR	2003 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1	17
Umsatzerlöse	24	19
Materialaufwand	620	571
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	0

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gezahlte Vergütungen

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstandes betragen im Geschäftsjahr 2004 rund 1.239 TEUR (Vorjahr: 1.115 TEUR). Der Vorstandsvorsitzende, Holger Lampatz, hat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von insgesamt 488 TEUR (Vorjahr: 484 TEUR) erhalten, dabei handelt es sich ausschließlich um fixe Vergütungen. Der Finanzvorstand und stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Thomas Stiegler, erhielt 2004 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 405 TEUR, von denen 100 TEUR auf variable Vergütungen entfallen. Reinhard Blunck, Mitglied des Vorstandes seit dem 21. April 2004 und verantwortlich für Einkauf, Produktion, Logistik und Service, erhielt Bezüge für die Vorstandstätigkeit 2004 von 181 TEUR, die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Jürgen Renz, Mitglied des Vorstandes seit dem 16. September 2004 und verantwortlich für Vertrieb und Marketing, hat für den Zeitraum vom 16. September bis 31. Dezember 2004 Gesamtbezüge in Höhe von 165 TEUR erhalten, von denen 87 TEUR auf variable Bezüge entfallen.

Der Konzernvorstand hielt im Geschäftsjahr 2004 3.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 3.000 Aktienoptionen).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für 2004 eine fixe Gesamtvergütung von 225 TEUR (Vorjahr: 218 TEUR). Davon entfallen 60 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) auf den Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Heinrich Böhmer, erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr: 45 TEUR). Die Aufsichtsratsmitglieder Claas Kleyboldt, Hans Reischl, und Klaus Wiegandt erhielten jeweils 30 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Bernhard Scholtes erhielt 30 TEUR (Vorjahr: 20 TEUR).

Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2004	Anzahl Aktien- optionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3.000	6.054.647
Aufsichtsrat	-	105.377

Zum Bilanzstichtag hat der Vorstandsvorsitzende, Holger Lampatz, insgesamt 6.054.000 Stück Aktien der MAXDATA AG gehalten.

Siegfried Kaske hält weiterhin mittelbar insgesamt 13.828.800 Stück Aktien an der MAXDATA AG.

(28) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag von wesentlicher Bedeutung sind nicht zu berichten.

(29) Auflistung der konsolidierten Tochterunternehmen

Unternehmen	Anteil am Unternehmen in %	Hauptgeschäftstätigkeit
MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl	100	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Verwaltungs-GmbH, Marl	100	Komplementärin der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG
MAXDATA Systeme GmbH, Würselen	100	Montage von Computern sowie Reparatur von Computern und Monitoren
MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl	100	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Marl
MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl	100	Holding der MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl
MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl	100 ¹⁾	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Würselen
Triple Trian Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Marl	100 ¹⁾	Komplementärin der Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co KG, Marl
Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Marl	100 ¹⁾	Inhaberin eines nicht vermarkteten Monitorpatentes
MAXDATA International GmbH, Marl	100	Holding für ausländische Vertriebsgesellschaften
MAXDATA Computer GmbH, Wien, Österreich	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer AG, Baar, Schweiz	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA UK Ltd., Bracknell, Großbritannien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur, Niederlande	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA S.A.R.L., Lisses, Frankreich	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Iberia S.L., Madrid, Spanien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Italia S.r.l., Assago, Italien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA e-business GmbH, Marl	100	Vertrieb von Softwareprodukten
ASIG Quality Services GmbH, Augsburg	52 ¹⁾	Qualitäts- und Herkunftskontrolle

¹⁾ Indirekte Beteiligung der MAXDATA AG

(30) Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Gemäß IAS 2 erfolgt die Bewertung von Vorräten grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der niedrigere Stichtagswert i. S. § 253 Abs. 3 HGB kann von diesem Nettoveräußerungswert in bestimmten Fällen abweichen.

Die Folgebewertung bestimmter finanzieller Vermögenswerte erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Periodenergebnis berücksichtigt. Nach HGB erfolgt die Folgebewertung dieser Vermögenswerte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. Für derivative Finanzinstrumente werden nach HGB im Falle eines drohenden Verlustes Rückstellungen gebildet. Ansonsten werden diese als schwebende Geschäfte behandelt.

Gemäß IFRS sind die einer Barkapitalerhöhung direkt zuordenbaren Aufwendungen nach Berücksichtigung der darauf entfallenden Ertragsteuern mit der Kapitalrücklage zu verrechnen (Anmerkung zur Interpretation 17 – Eigenkapitalkosten einer Eigenkapitaltransaktion). Nach HGB sind diese Aufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung einzubeziehen.

Nach IFRS wird das Eigenkapital um eigene Anteile (unabhängig von ihrer Bestimmung) in Höhe ihrer Anschaffungskosten direkt gekürzt. Nach HGB werden eigene Anteile, soweit sie nicht zur Einziehung erworben wurden, in der Bilanz als Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen und wie solche bewertet. Zugleich erfolgt die Bildung einer Rücklage für eigene Anteile im Eigenkapital in gleicher Höhe.

IAS 37 fordert den Ansatz von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste. Aufwandsrückstellungen dürfen nicht gebildet werden. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IFRS mit dem wahrscheinlichsten Wert (best estimate), der nicht in jedem Falle dem vorsichtigsten Ansatz entsprechen muss.

(31) Anmerkungen zu § 264 Abs. 3 HGB

Die MAXDATA Systeme GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA Systeme GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 31. Mai 2002 in das Handelsregister der MAXDATA Systeme GmbH eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264

Abs. 3 HGB ist die MAXDATA Systeme GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

Die MAXDATA International GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA International GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 6. Juni 2002 in das Handelsregister der MAXDATA International GmbH eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA International GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

(32) Anmerkungen zu § 264 b HGB

Die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. In Übereinstimmung mit § 264 b HGB ist die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

(33) Anmerkung zu § 285 Nr.16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 8. März 2004 abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter http://www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 31. Januar 2005

MAXDATA AG

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der MAXDATA AG, Marl, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.“

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

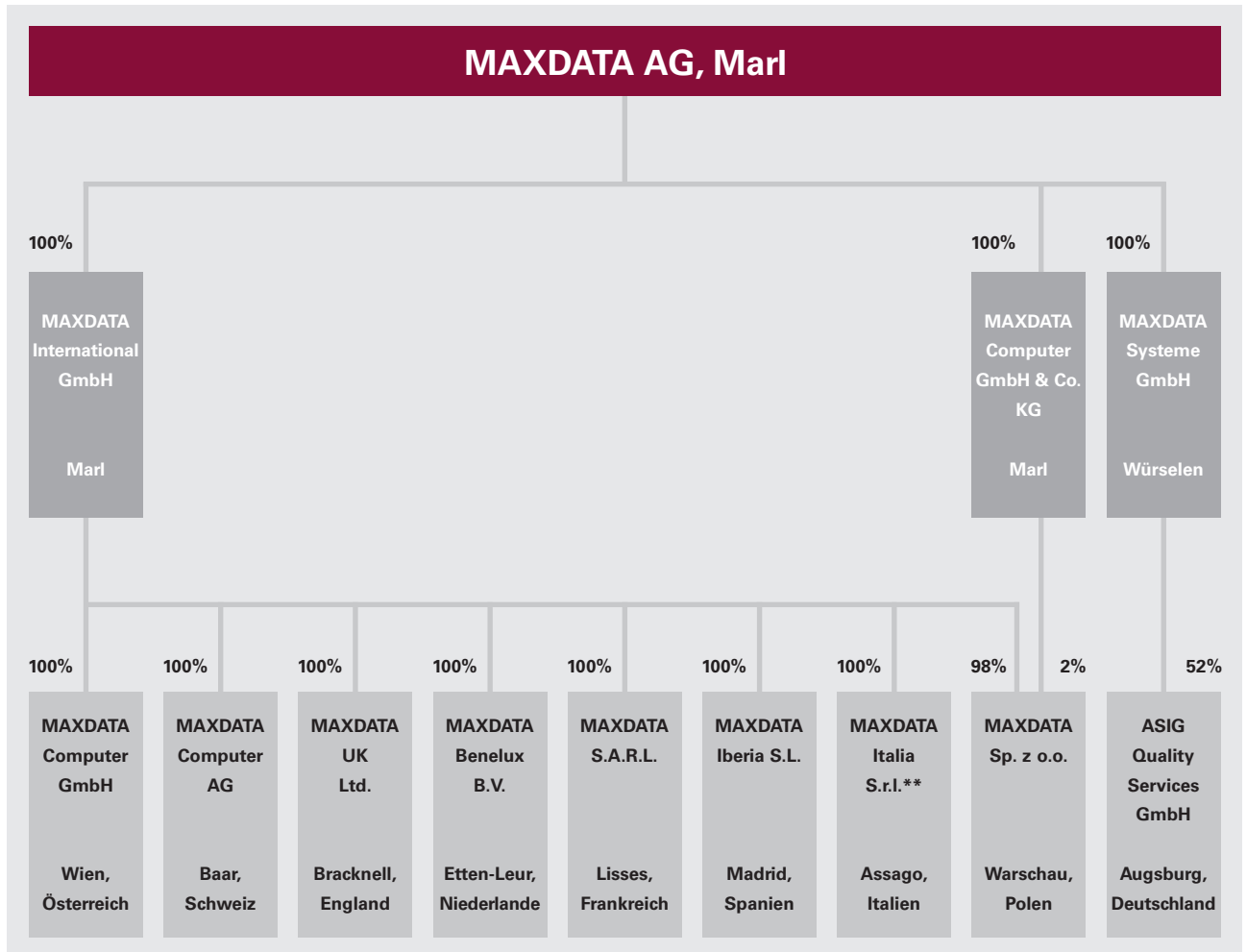
Hannover, 31. Januar 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hentschel
Wirtschaftsprüfer

Reimann
Wirtschaftsprüfer

Konzernstruktur mit den wesentlichen Gesellschaften*



* Auflistung aller Gesellschaften auf Seite 44

** Indirekte Beteiligung



Verantwortung



Der Vorstand

Jürgen Renz

Der diplomierte Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur, Jahrgang 1958, ist Sprecher des Vorstandes der MAXDATA AG und verantwortet die operativen Bereiche Konzernentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Vertrieb und Produktmanagement. Jürgen Renz ist seit Juni 2004 in der Geschäftsführung der MAXDATA Gruppe und seit September 2004 Mitglied des Vorstandes.

Thomas Stiegler

Der 1957 geborene Thomas Stiegler ist stellvertretender Sprecher des Vorstandes und zeichnet verantwortlich für die Unternehmensbereiche Finanzen/ Rechnungswesen, EDV, Controlling, Riskmanagement, Personal, Recht, Investor Relations und Revision. Der Diplom-Volkswirt trat 1999 in die Geschäftsführung der MAXDATA Gruppe ein und ist seit Anfang 2001 Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG.

Reinhard Blunck

Reinhard Blunck, geboren 1951, wurde im April 2004 zum Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Bereiche Einkauf, Produktion, Logistik und Service berufen. Zuvor war der Diplom-Kaufmann seit Mai 2003 Geschäftsführer der MAXDATA Systeme GmbH an den Standorten Marl und Würselen.

Der Aufsichtsrat

Siegfried Kaske

Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG
Vorstand der DIVACO Beteiligungs AG

Dr. Heinrich Böhmer

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der
MAXDATA AG

Claas Kleyboldt

Vorsitzender des Aufsichtsrates der
AXA Konzern AG

Hans Reischl

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der
REWE Zentral AG

Bernhard Scholtes

Geschäftsführer der MHS Consult GmbH

Klaus Wiegandt

Vorsitzender des Aufsichtsrates der
DFH Deutsche Fertighaus Holding AG

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtszeitraum entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Er erhielt von ihm fortwährend schriftliche und mündliche Informationen über den Geschäftsgang, die Lage der Gesellschaft und über grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik. Anhand dieser Berichte hat der Aufsichtsrat alle wesentlichen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus mit dem Vorsitzenden des Vorstandes sowie dem Finanzvorstand Arbeitsgespräche geführt und so den Informationsfluss und den Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit aufrechterhalten. Der Aufsichtsrat trat gemeinsam mit dem Vorstand zu fünf Sitzungen zusammen. Seine beiden Ausschüsse – der Personalausschuss und das Audit-Committee – tagten jeweils einmal. Darüber hinaus wurden Beschlüsse – soweit erforderlich – im Umlaufverfahren gefasst.

Im Vordergrund der Beratungen standen die strategische Ausrichtung des MAXDATA Konzerns und die Organisationsentwicklungen und Maßnahmen im Bereich Factory/Service. Gegenstand weiterer Beratungen im Aufsichtsrat waren grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, die Perspektiven der wesentlichen Konzerngesellschaften und die ausführliche Erörterung der Umsatz-, Finanz-, Investitions-, Personal- und Ergebnisplanung.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MAXDATA AG zum 31. Dezember 2004, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 21. April 2004 gewählten und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG und der Konzernlagebericht sowie die Berichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat an den Besprechungen des Aufsichtsrates über die Vorlagen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht sind vom Aufsichtsrat geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 einschließlich des Lageberichts der MAXDATA AG gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts gebilligt.

Der Vorstand hat ferner gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2004 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Bilanzsitzung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat auch diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und gegen die Erteilung des Bestätigungsvermerks.

Am 21. April 2004 wurde Herr Reinhard Blunck vom Aufsichtsrat für die Bereiche Einkauf, Produktion, Logistik und Service zum Vorstandsmitglied berufen. In der Sitzung vom 16. September 2004 wurde Herr Jürgen Renz als weiteres Vorstandsmitglied für die Bereiche Vertrieb und Marketing bestellt.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 hat Herr Holger Lampatz auf eigenen Wunsch und im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt als Mitglied des Vorstandes niedergelegt.

Im Zuge dieses Ausscheidens von Herrn Lampatz hat der Aufsichtsrat ab 1. Januar 2005 Herrn Jürgen Renz zum Vorstandssprecher und Herrn Thomas Stiegler zum stellvertretenden Vorstandssprecher ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Lampatz für seine langjährige, engagierte und erfolgreiche Tätigkeit für die MAXDATA Gruppe. Insbesondere hat Herr Lampatz sich mit der Gründung und dem Aufbau des Unternehmens bleibende Verdienste erworben. Der Aufsichtsrat würdigt die unternehmerische Leistung und respektiert seine Entscheidung aus der operativen Führung der Unternehmensgruppe auszuschcheiden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAXDATA Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Marl, 21. Februar 2005

Der Aufsichtsrat



Siegfried Kaske, Vorsitzender

Finanzkalender

Hauptversammlung

Kongresszentrum
Westfalenhallen Dortmund
13. April 2005

3-Monatsbericht 2005

12. Mai 2005

6-Monatsbericht 2005

11. August 2005

9-Monatsbericht 2005

11. November 2005

MAXDATA AG

Investor Relations
Elbestraße 12–16
45768 Marl
Telefon: +49 2365 952-2122
Telefax: +49 2365 952-2125
E-Mail: ir@maxdata.de

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle
Informationen über MAXDATA
sind auch im Internet abrufbar unter
www.maxdata.de

Dieser Geschäftsbericht erscheint
auch in englischer Sprache.

Impressum

Herausgeber

MAXDATA AG
Elbestraße 12–16
45768 Marl

Layout

zdo zimmermann design office
Düsseldorf

Fotografie

Oliver Eltinger
Düsseldorf

Produktion

R&P Produktions-Agentur
Essen

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG
Ostbevern

04



MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 12-16, D-45768 Marl

www.maxdata.de

MAXDATA



04

Jahresabschluss 2004

MAXDATA AG

Jahresabschluss 2004 der MAXDATA AG



Inhalt

- 04** Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004
- 08** Bilanz
- 10** Gewinn- und Verlustrechnung
- 11** Anhang
- 19** Bestätigungsvermerk

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004

Die MAXDATA AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Der Geschäftszweck erstreckt sich unter anderem auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die Optimierung und Weiterentwicklung von deren Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstrukturen und die Gründung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen.

Der Jahresabschluss der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr 2004 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen hinterlegt.

Der Vorstand hat ferner einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2004 gemäß § 312 Abs. 1 AktG erstellt. In diesem Bericht kommt der Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft, nach den zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannten Umständen, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie ist bei keiner Maßnahme benachteiligt worden.“

Vorstandsstruktur der MAXDATA AG

Mit Wirkung zum 21. April 2004 wurde Reinhard Blunck vom Aufsichtsrat zum Mitglied des Vorstandes für die Bereiche Einkauf, Produktion, Logistik und Service berufen. Ferner wurde am 16. September 2004 Jürgen Renz zum weiteren Mitglied des Vorstandes bestellt. Er verantwortet die Bereiche Vertrieb und Marketing.

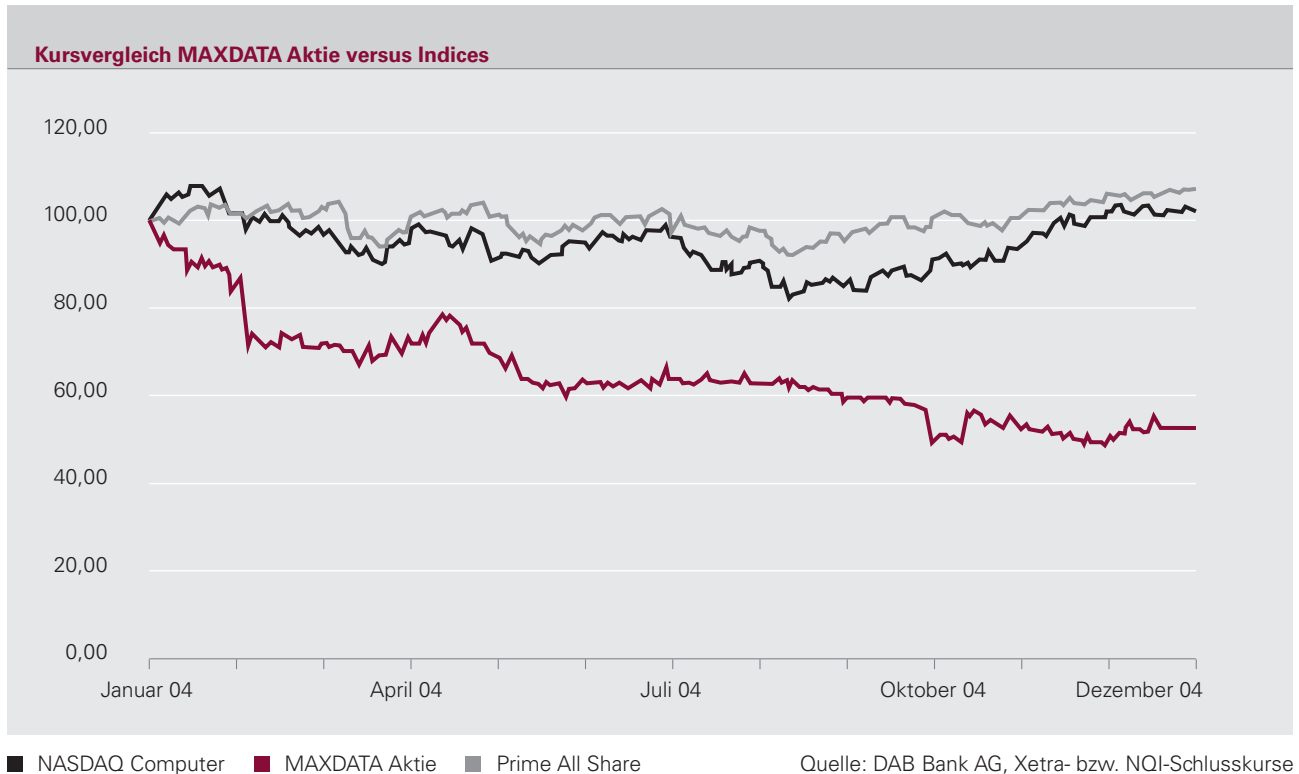
Neben Reinhard Blunck und Jürgen Renz gehörten dem MAXDATA Vorstand der Vorstandsvorsitzende Holger Lampatz und der stellvertretende Vorsitzende Thomas Stiegler an. Zum 31. Dezember 2004 hat Holger Lampatz auf eigenen Wunsch und im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt als Vorstand niedergelegt. Im Zuge dieses Ausscheidens hat der Aufsichtsrat ab 1. Januar 2005 Jürgen Renz zum Vorstandssprecher und Thomas Stiegler zum stellvertretenden Vorstandssprecher ernannt.

Entwicklung der Aktie

Im Berichtsjahr sorgten politische Unsicherheiten und weltwirtschaftliche Verwerfungen für Licht und Schatten an den Börsen. Im ersten Quartal 2004 standen die Finanzmärkte unter dem Eindruck der Terroranschläge in Madrid. Der DAX verlor in wenigen Tagen rund zehn Prozent seines Ausgangswertes.

Im Sommer und Herbst drückten Sorgen um eine Überhitzung der Konjunktur in China sowie ein stetig steigender Ölpreis auf die Stimmung. Im dritten und vierten Quartal gaben solide Unternehmensergebnisse, eine leichte Entspannung beim Ölpreis sowie erneute Fusionsphantasien den Märkten neuen Auftrieb.

Im Zeitraum vom 2. Januar 2004 bis zum 30. Dezember 2004 erreichte die MAXDATA Aktie auf Basis der Xetra Schlusskurse Werte zwischen 2,79 Euro und 5,70 Euro, was einer Volatilität von 104 Prozent entspricht.



Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der MAXDATA AG ist im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der inländischen und ausländischen Konzerngesellschaften abhängig.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 Mio. Euro von 162,4 Mio. Euro auf 170,2 Mio. Euro gestiegen.

Der Verlustvortrag in Höhe von 23,3 Mio. Euro und der Jahresüberschuss in Höhe von 7,8 Mio. Euro sowie die Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile aufgrund vorzunehmender Abschreibungen auf den Bestand der eigenen Aktien in Höhe von 2,8 Mio. Euro führen zu einem Bilanzverlust in Höhe von 12,7 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss enthält den phasengleich vereinnahmten Gewinn der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl, sowie die Ergebnisse der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, MAXDATA International

GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, und der MAXDATA e-business GmbH, Marl, die aufgrund der bestehenden Gewinnabführungsverträge von der MAXDATA AG vereinnahmt wurden.

Das positive Ergebnis der MAXDATA AG ergibt sich im Wesentlichen aus den Ergebnisübernahmen der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, in Höhe von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: –25,1 Mio. Euro), der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG, Marl, in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) und der MAXDATA International GmbH, Marl, in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: –7,8 Mio. Euro). Das Ergebnis der MAXDATA Systeme GmbH war 2003 durch negative Sondereffekte geprägt, die sich 2004 nicht wiederholt haben. Absatzsteigerungen und Effizienzsteigerungen in den operativen Bereichen Produktion, Logistik und Service sowie der weitere systematische Ausbau der ausländischen Geschäftsaktivitäten

des Konzerns und die damit verbundene Fortentwicklung des Transferpreissystems führten zu der positiven Ergebnisentwicklung. Die Effizienzsteigerung führte u. a. auch dazu, dass Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro aufgelöst werden konnten. Dagegen führte der weiter anhaltende Preisverfall zu einem Ergebnismrückgang bei der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG. Das Ergebnis der MAXDATA International GmbH wurde maßgeblich durch Gewinnausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) beeinflusst.

Außerdem sind im Ergebnis der MAXDATA AG die Gewinnabführungen der MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, mit 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) und der MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, mit 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) enthalten. In den Auslandsgesellschaften verbleibt zum Bilanzstichtag ein Ausschüttungspotenzial von rund 3,1 Mio. Euro.

Neben der positiven Geschäftsentwicklung wurde das Finanzergebnis der MAXDATA AG durch die Abschreibung auf den Bestand eigener Aktien in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: Zuschreibung von 3,2 Mio. Euro) und den Rückgang der Zinserträge auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) beeinflusst.

Des Weiteren ist der sonstige betriebliche Aufwand durch eine Erhöhung des IT-Aufwandes von 2,0 Mio. Euro gestiegen. Das Kursergebnis betrug im Geschäftsjahr -1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Aufgrund der Finanzierung der Tochtergesellschaften ist der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit -10,5 Mio. Euro weiterhin negativ, hat sich gegenüber dem Vorjahr (-32,2 Mio. Euro) aber deutlich verbessert. Bedingt durch die Veräußerung von Wertpapieren steht dem in gleicher Höhe ein positiver Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit gegenüber. Der Finanzmittelfonds befindet sich somit mit 32,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Eigenkapital-

quote der Gesellschaft befindet sich auf einem konstant hohen Niveau von 72,0 Prozent (Vorjahr: 84,3 Prozent) und sichert der Gesellschaft dadurch einen sehr hohen Grad an finanzieller Unabhängigkeit.

Mitarbeiterentwicklung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2004 bei 29 (Vorjahr: 27). Zum 31. Dezember 2004 waren in der Gesellschaft 30 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2003: 29).

Risikomanagement

Das Risikomanagement hat im MAXDATA Konzern einen hohen Stellenwert. Als europaweit agierender Konzern ist die MAXDATA Gruppe mit einer Vielzahl von möglichen Risiken konfrontiert. Unternehmerische Risiken werden nur dann bewusst eingegangen, wenn dadurch der Unternehmenswert gesteigert werden kann und ihre möglichen Auswirkungen beherrschbar bleiben. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken informiert, welche die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen könnten.

Zur Identifikation, Bewertung und Dokumentation der wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken verwendet die MAXDATA Gruppe ein detailliertes Risikomanagementsystem.

Schwerpunkt der Einkaufstätigkeiten des MAXDATA Konzerns ist der US-Dollarraum in Asien. Der Verkauf in Europa erfolgt überwiegend in Euro. Damit ist der MAXDATA Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeiten Währungs- und Preisrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnet die MAXDATA AG durch ein zentralisiertes, aktives Währungsmanagement unter Einsatz der marktüblichen und risikominimierenden Finanzinstrumente, wie Currency-Swaps und Devisentermin- und Devisenkassageschäfte.

Darüber hinaus können sich für die zukünftige Entwicklung der MAXDATA AG Risiken aus ihren Tochterunternehmen ergeben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Risiken aus dem steigenden Wett-

bewerb, dem Debitorenmanagement, aus dem Preisverfall bei hohen Lagerbeständen bzw. zu geringer Lagerumschlagshäufigkeit, aus der Warenbeschaffung und der Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, der Wahrung des hohen Qualitätsstandards, der Abhängigkeit von Ressourcen im Bereich der Informationstechnik und Human Resources und aus den Bereichen Versicherungen sowie Kommunikation.

Ausblick

Der MAXDATA Konzern wird auch im Jahr 2005 konsequent den weiteren Ausbau der Marktposition in Europa vorantreiben.

Positiv beeinflusst werden diese Aktivitäten durch die Entwicklung der weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2005. Nach der Einschätzung von Marktforschungsinstituten wird mit einem Wachstum von 5,0 Prozent gerechnet. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik wird ein Wachstum von 4,0 Prozent prognostiziert.

Von dieser insgesamt positiven Marktentwicklung wird der für MAXDATA bedeutsame Bereich Computer-Hardware in Deutschland nicht im gleichen Maße profitieren. Marktforschungsinstitute erwarten eine Umsatzsteigerung im Jahr 2005 von 1,9 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent).

Trotz dieser insbesondere im Inland schwierigen Rahmenbedingungen sieht der Vorstand erhebliches Potenzial in dem im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten Ausbau des Marktsegmentes Großkunden und dem weiteren konsequenten Ausbau der Marktposition in Europa. Insgesamt strebt der MAXDATA Konzern ein Umsatzniveau von mehr als 700 Mio. Euro und ein EBIT von über 5 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2005 an.

Marl, 31. Januar 2005

Der Vorstand

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva	2004 TEUR	2003 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.420	4.982
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	566	2.223
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.473	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.910	35.138
	67.383	67.611
	73.369	74.816
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen gegen verbundene Unternehmen	111.633	53.918
Sonstige Vermögensgegenstände	5.490	4.421
	117.123	58.339
Wertpapiere		
Eigene Anteile	3.000	5.800
Sonstige Wertpapiere	9.874	20.767
	12.874	26.567
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	32.764	32.757
	162.761	117.663
Rechnungsabgrenzungsposten	349	149
	236.479	192.628

Passiva	2004 TEUR	2003 TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29.000	29.000
Kapitalrücklage	150.899	150.899
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	3.000	5.800
Bilanzverlust	-12.696	-23.270
	170.203	162.429
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0	110
Sonstige Rückstellungen	7.397	7.991
	7.397	8.101
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.954	5.257
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 4.954 (Vorjahr: TEUR 5.257)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.187	16.199
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 53.187 (Vorjahr: TEUR 16.199)		
Sonstige Verbindlichkeiten	720	643
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 720 (Vorjahr: TEUR 643)		
- davon aus Steuern: TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 365)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 36)		
	58.861	22.098
Rechnungsabgrenzungsposten	18	0
	236.479	192.628

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	2004 TEUR	2003 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	48.232	58.080
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-2.964	-3.030
Soziale Abgaben	-285	-251
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.979	-2.073
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55.767	-60.682
Erträge aus Beteiligungen	6.316	9.316
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 6.316 (Vorjahr: TEUR 9.316)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	15.637	1.059
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	458	501
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	3.150
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.909	4.429
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1.304 (Vorjahr: TEUR 2.016)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.804	-785
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-32.915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-976	-1.141
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 312)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.777	-24.342
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	467
Sonstige Steuern	-3	11
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.774	-23.863
Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-23.270	3.744
Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien	0	-3.150
Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	2.800	0
Bilanzverlust	-12.696	-23.270

Anhang für das Geschäftsjahr 2004

A. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung, Handelsregister, Sitz

Die MAXDATA AG (nachfolgend „Gesellschaft“ genannt) wurde am 11. Mai 1999 durch eine formwechselnde Umwandlung errichtet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Gegenstand der Gesellschaft

Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die insbesondere tätig sind in der Herstellung und dem Handel mit Computern sowie dem Handel mit Computerperipheriegeräten aller Art einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienst- und Serviceleistungen. Zur Leitung der Unternehmen gehört auch die Herstellung, Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstruktur, insbesondere die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung von anderen Unternehmen, Unternehmensgruppen und Unternehmensbeteiligungen und die Beteiligung an anderen Unternehmen. Darüber hinaus ist Zweck der Gesellschaft der Erwerb und die Vermietung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Handlungen berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 und Abs. 3 WpHG vom 2. November 2004

Am 2. November 2004 haben die Gesellschaften IT-Holding GmbH, GHB Gesellschaft für Handelsbeteiligungen GmbH, DIVACO AG & Co. Handelsbeteiligungen KG, DIVACO AG & Co. KG, DIVACO Beteiligungs AG, FoMax GmbH und MABIS GmbH Folgendes der Gesellschaft mitgeteilt:

Die IT-Holding GmbH, Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, hat zum 01.11.2004 ihre 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67%) an der MAXDATA AG an die FoMax GmbH, Langenburg, übertragen. Der IT-Holding GmbH stehen demnach ab dem 01.11.2004 keine Stimmrechte (null %) mehr an der MAXDATA AG zu, die Gesellschaft hat damit am 01.11.2004 die Schwelle von 25 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG unterschritten.

Der GHB Gesellschaft für Handelsbeteiligungen GmbH, Frankfurt am Main (zukünftig Saarbrücken), mit Sitz der Verwaltung in Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, sind ab dem 01.11.2004 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 %) ihrer Tochtergesellschaft im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG, der IT-Holding GmbH, Saarbrücken, an der MAXDATA AG nicht mehr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen, ihr stehen keine Stimmrechte (null %) mehr an der MAXDATA AG zu. Die GHB Gesellschaft für Handelsbeteiligungen GmbH hat somit am 01.11.2004 die Schwelle von 25 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG unterschritten.

Der DIVACO AG & Co. Handelsbeteiligungen KG, Frankfurt am Main, mit Sitz der Verwaltung in Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, sind ab dem 01.11.2004 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67%) ihrer Tochtergesellschaft im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG, der IT-Holding GmbH, Saarbrücken, an der MAXDATA AG gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG nicht mehr zuzurechnen, ihr stehen keine Stimmrechte (null %) mehr an der MAXDATA AG zu. Die DIVACO AG & Co. Handelsbeteiligungen KG hat somit am 01.11.2004 die Schwelle von 25 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG unterschritten.

Der DIVACO AG & Co. KG, Frankfurt am Main, mit Sitz der Verwaltung in Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, sind ab dem 01.11.2004 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 %) ihrer Tochtergesellschaft im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG, der IT-Holding GmbH, Saarbrücken, an der MAXDATA AG gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG nicht mehr zuzurechnen, ihr stehen keine Stimmrechte (null %) mehr an der MAXDATA AG zu. Die DIVACO AG & Co. KG hat somit am 01.11.2004 die Schwelle von 25 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG unterschritten.

Der DIVACO Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, mit Sitz der Verwaltung in Mecklenburgring 25, 66121 Saarbrücken, sind ab dem 01.11.2004 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 %) ihrer Tochtergesellschaft im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG, der IT-Holding GmbH, Saarbrücken, an der MAXDATA AG gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG nicht mehr zuzurechnen. Die DIVACO Beteiligungs AG hat somit am 01.11.2004 die Schwelle von 25 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG unterschritten. Ihr sind 600.000 Stimmrechte (ca. 2,07 %) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Außerdem stehen ihr als Aktionärin 2.800 Stimmrechte (ca. 0,01 %) der MAXDATA AG zu. Der DIVACO Beteiligungs AG stehen somit insgesamt 602.800 Stimmrechte (ca. 2,08 %) der MAXDATA AG zu.

Der FoMax GmbH, Bahnweg 62, 74595 Langenburg, stehen als Aktionärin der MAXDATA AG ab dem 01.11.2004 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 %) an der MAXDATA AG zu. Die FoMax GmbH hat am 01.11.2004 die Schwelle von 5 %, 10 % und 25 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG überschritten.

Der MABIS GmbH, Bahnweg 62, 74595 Langenburg, sind ab dem 01.11.2004 13.826.000 Stimmrechte (ca. 47,67 %) ihrer Tochtergesellschaft im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG, der FoMax GmbH, Langenburg, an der MAXDATA AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen. Die MABIS GmbH hat somit am 01.11.2004 die Schwelle von 5 %, 10 % und 25 % der Stimmrechte an der MAXDATA AG überschritten.

Diese Mitteilung wurde gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG im Handelsblatt vom 8. November 2004 veröffentlicht.

Eigene Aktien

Aufgrund vorgehender Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien hält die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres 2004 unverändert insgesamt 1.000.000 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000.000,00 Euro.

Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit weiterhin 3,45 Prozent.

Konzernbeziehungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bezieht sich neben dem satzungsmäßigen Unternehmensgegenstand im Wesentlichen auf die Bereit- und Sicherstellung von ausreichender Liquidität und die Absicherung des Währungsrisikos für den gesamten MAXDATA Konzern. Ferner gewährleistet sie die Finanzierung von Investitionen einschließlich Akquisitionen sowie den Ausbau der internationalen Präsenz.

Die Angabe des Anteilsbesitzes erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 hinterlegt wird.

B. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 wird gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für alle Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden im Wesentlichen nach der linearen Methode vorgenommen. Gebäude werden bis zu 25 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3 bis 20 Jahre abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 50 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, solche mit Anschaffungskosten bis 50 Euro werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** sowie **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungsausganges bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungseinganges bzw. zum höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.949	2.157	0	10.106
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.082	212	2.480	814
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	35.301	0	0	35.301
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	35.138	1.920	2.148	34.910
	70.439	1.920	2.148	70.211
	81.470	4.289	4.628	81.131

	Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	01.01.2004	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.967	1.719	0	4.686	5.420	4.982
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	859	260	871	248	566	2.223
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	2.828	0	0	2.828	32.473	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	34.910	35.138
	2.828	0	0	2.828	67.383	67.611
	6.654	1.979	871	7.762	73.369	74.816

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände waren zum 31. Dezember 2004 innerhalb eines Jahres fällig.

Finanzinstrumente

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Die MAXDATA AG schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenkassageschäfte.

Die Bewertung dieser Geschäfte erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 64.431 TEUR, deren beizulegender Zeitwert -1.885 TEUR betrug. Darin enthalten sind drohende Verluste in Höhe von 1.932 TEUR, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden. Die Restlaufzeit dieser Swaps lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Kapitalverhältnisse der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 29.000.000 Euro, das satzungsgemäß in 29.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro eingeteilt und in Globalurkunden verbrieft ist. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Aktien sind frei übertragbar.

Zum Zwecke der Beteiligung von Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie weiterer

Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr nachgeordneten verbundenen Unternehmen hat die außerordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 1999 das folgende bedingte Kapital beschlossen (bedingtes Kapital I):

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 480.000 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Vorstands-/Geschäftsführungsmitglieder der MAXDATA AG, ihrer Tochtergesellschaften sowie der mit der MAXDATA AG i. S. des § 15 ff. AktG verbundenen Gesellschaften in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und in den Niederlanden nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Bezugsberechtigten der Optionsrechte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie nach Ausgabe entstehen, am Gewinn teil.

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Zuteilung von Optionsrechten und deren Ausstattung einschließlich der Umtauschbedingungen festzulegen. Für die Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes ist allein der Aufsichtsrat zuständig.

Die Gesellschaft wird bis zu 480.000 Bezugsrechte zum Bezug von je einer Aktie, insgesamt bis zu 480.000 Aktien, an die Bezugsberechtigten gewähren.

Die **Gewinnrücklagen** betragen zum Bilanzstichtag 3.000 TEUR. Sie betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Der Betrag resultiert aus den kumulierten Anschaffungskosten der Aktien (9.270 TEUR) und einer kumulierten, mit der Abschreibung auf den niedrigeren Börsenkurs der Aktien am Bilanzstichtag in Zusammenhang stehenden, Entnahme (6.270 TEUR). Die eigenen Anteile werden auf der Aktivseite im Umlaufvermögen unter den Wertpapieren ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich wie folgt.

Sonstige Rückstellungen	2004 TEUR	2003 TEUR
Ausstehende Rechnungen	4.962	4.069
Drohverlustrückstellungen	1.932	3.154
Vorstandsvergütungen	87	269
Übrige	416	499
	7.397	7.991

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Lizenzgebühren und anderen Kosten an verbundene Unternehmen sowie Werbekostenzuschüsse, die an Tochterunternehmen weitergegeben werden, in Höhe von 41.650 TEUR (Vorjahr: 52.035 TEUR) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2004 TEUR	2003 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen, die an Tochterunternehmen weiterbelastet werden, und aus Gutschriften an Tochterunternehmen		
Lizenzgebühren	35.737	37.784
Werbekostenzuschüsse	3.640	3.646
Versicherungen	1.338	1.480
Sonstige	935	339
	41.650	43.249
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen		
Kursverluste	7.973	13.207
IT-Dienstleistungen	1.960	127
Honorare	1.902	2.071
Werbekosten	404	539
Sonstige	1.878	1.489
	14.117	17.433
	55.767	60.682

3. Ergänzende Angaben

3.1 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen aus Bürgschaften gegenüber Banken zu Gunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 10.000 TEUR.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine wesentlichen künftigen finanziellen Verpflichtungen.

4. Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Bei der MAXDATA AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 29 (Vorjahr: 27) Arbeitnehmer beschäftigt.

5. Bezüge der Leitungsorgane

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2004 1.239 TEUR (Vorjahr: 1.115 TEUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten 2004 eine Gesamtvergütung von 225 TEUR (Vorjahr: 218 TEUR).

6. Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2004

Aktien und Aktienoptionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2004	Anzahl Aktienoptionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3.000	6.054.647
Aufsichtsrat	-	105.377

Nähere Informationen zu den Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Organe der Gesellschaft	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p>Mitglieder des Vorstandes</p> <p>Holger Lampatz Vorsitzender des Vorstandes der MAXDATA AG (bis 31.12.2004)</p> <p>Thomas Stiegler Stellv. Vorsitzender des Vorstandes der MAXDATA AG (seit 01.01.2005 stellv. Vorstandssprecher)</p> <p>Reinhard Blunck Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG (seit 21.04.2004)</p> <p>Jürgen Renz Mitglied des Vorstandes der MAXDATA AG (seit 16.09.2004) (seit 01.01.2005 Vorstandssprecher)</p> <p>Mitglieder des Aufsichtsrates</p> <p>Siegfried Kaske Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG Vorstand der DIVACO Beteiligungs AG</p> <p>Dr. Heinrich Böhmer Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAXDATA AG</p> <p>Claas Kleyboldt Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG</p> <p>Hans Reischl Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der REWE Zentral AG</p> <p>Bernhard Scholtes Geschäftsführer der MHS Consult GmbH</p> <p>Klaus Wiegandt Vorsitzender des Aufsichtsrates der DFH Deutsche Fertighaus Holding AG</p>	<p>MAXDATA Systeme GmbH (Vorsitzender)</p> <p>Adler Modemärkte GmbH (Vorsitzender) (bis 26.03.2004) Massa AG (Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (Vorsitzender)</p> <p>AXA Konzern AG (Vorsitzender) AXA Lebensversicherung AG (Vorsitzender) AXA Versicherung AG (Vorsitzender) Hapag Lloyd AG Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG</p> <p>KarstadtQuelle AG R+V Allgemeine Versicherung AG RWE Umwelt AG Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)</p> <p>Adler Modemärkte GmbH (bis 26.03.2004) MASSA AG (bis 10.05.2004) VOBIS Microcomputer AG (bis 09.02.2004)</p> <p>DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) DIVACO Beteiligungs AG (Vorsitzender) (bis 31.10.2004) Pironet AG</p>	<p>AXA Konzern AG (Mitglied des Konzernbeirates)</p> <p>Primegate AG (Mitglied des Beirates)</p> <p>Adler Mode S.A., Luxemburg (Präsident) (bis 31.07.2004) Reno Fashion & Shoe GmbH</p> <p>Blue Flame Data Inc., New York AXA Art Insurance Corporation, New York AXA Art Insurance Limited, London WestLB International, Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrates)</p> <p>Commerzbank AG (Mitglied des Beirates) Deichmann Schuhe GmbH & Co. Vertriebs KG (Mitglied des Beirates)</p> <p>DIVACO AG & Co. KG (Vorsitzender) (bis 31.10.2004) DIVACO Beteiligungs AG & Co. KG (Vorsitzender) (bis 31.10.2004)</p>

Anmerkung zu § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 31. Januar 2005

MAXDATA AG
Der Vorstand

Reinhard Blunck Jürgen Renz Thomas Stiegler

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MAXDATA AG, Marl, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 31. Januar 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hentschel
Wirtschaftsprüfer

Reimann
Wirtschaftsprüfer

04



MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 12-16, D-45768 Marl

www.maxdata.de